

Progr. No. 156.

# Städtische Höhere Mädchenschule

und

# Lehrerinnen-Seminar

zu

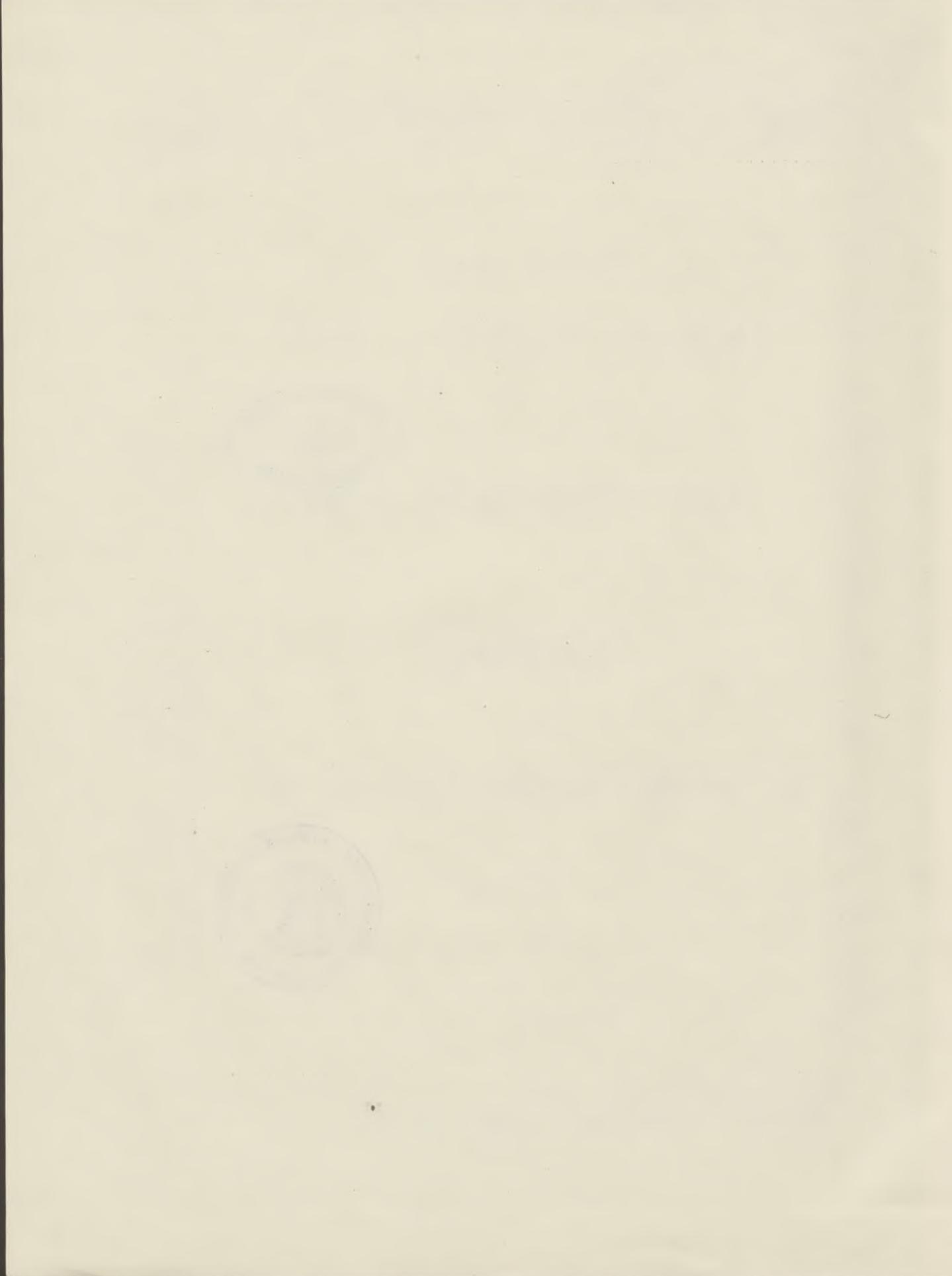
# Kolberg.

Jahresbericht über das Schuljahr 1910.

Inhalt:

Schulnachrichten vom Oberlehrer Roedtko i. V. des Direktors.





### I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

Die städtische höhere Mädchenschule, 1818 gegründet, ist seit 1902 eine Vollanstalt mit zehnjährigem Lehrgang in 10 gesonderten, aufsteigenden Klassen (X—I); bis 1907 erhielt sie die sechs Parallelklassen VIIb bis IIb,

Das Lehrerinnenseminar, welches von 1873—1888 und von 1897—1900 in dem bescheidenen Umfange einer einklassigen „Selekta“ bestand, ist seit Ostern 1903 dreiklassig. Die Anstalten, den Ministerialbestimmungen gemäß reorganisiert, sind seit dem 16. Oktober 1909 als höhere anerkannt. (Höhere Mädchenschule und Lyzeum (höheres Lehrerinnenseminar). Mit dem Seminar ist seit Ostern 1904 eine vierklassige Übungsschule verbunden.

Die Anstalten stehen unter unmittelbarer Aufsicht des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums zu Stettin. Die äußere Verwaltung führt das städtische Kuratorium.

#### 1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

No.	Lehrgegenstand	Höhere Mädchenschule																Seminar			Seminar-Übg.-Sch.				Stunden-zahl	
		X	IX	VIII	VIIb	VIIa	VIb	VIa	Vb	Va	IVb	IVa	IIIb	IIIa	IIb	IIa	I	Ib	III	II	I	4	3	2		1
1	Religion . . . . .	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	4	4	4	4	68	
2	Pädagogik . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	6	
3	Deutsch . . . . .	10	9	8	6	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	10	6	6	6	128	
4	Französisch . . . . .	—	—	—	6	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	—	—	—	—	75	
5	Englisch . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	—	—	—	—	43	
6	Geschichte, Kunstgesch.	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	2	2	2	—	2	2	2	38
7	Erdkunde . . . . .	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	—	2	2	2	40	
8	Rechnen, Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	4	4	4	4	78	
9	Naturkunde . . . . .	—	—	—	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	2	2	3	2	—	2	2	2	47	
10	Lehranweisung, Lehrproben . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	3	
11	Unterricht i. d. Schule	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	4—6	
12	Schreiben . . . . .	—	3	2	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	17	
13	Zeichnen . . . . .	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	—	2	2	2	39	
14	Nadelarbeit . . . . .	—	2	2	2	2	2	2	2	2	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	—	—	—	—	2	2	2	22 (+14)	
15	Singen . . . . .	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	—	2	2	2	40	
16	Turnen . . . . .	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	—	2	2	2	54	
Sa.		18	22	22	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	32	32	35	18	30	30	30	697 (+14)	



# I. Uebersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Pensen:

## A. Höhere Mädchenschule.

### Klasse I.

Klassenlehrerin: Frl. Mittmann.

1. Religion: 2 Stunden. I. Alttestamentliche Psalmendichtung. II. Alttestamentliche Prophetie. 1. Name und Begriff. 2. Berufung eines Propheten. 3. Die fortgehende Erleuchtung des Propheten. 4. Die Form der prophetischen Verkündigung. — III. Lektüre des Römerbriefes (Auswahl). — IV. Kapitel der Ethik. — V. Lektüre aus Luthers Schriften. — VI. Lektüre aus Schleiermachers. — VII. Die Aufgaben der christlichen Frau in der Liebestätigkeit. — Frl. Mittmann.

2. Deutsch: 4 Stunden. I. Poetische Lektüre. Sophokles, Antigone (Schulausgabe von Velhagen und Klasing) Proben der griechischen Lyrik: Sappho, Pindar. Shakespeare, Julius Cäsar (Schulausgabe von Velhagen und Klasing). Minnesänger: Walter von der Vogelweide. Schiller: Wallenstein (Freytags Schulausgabe). Schiller als Lyriker. Goethe: Iphigenie (Freytags Schulausgabe). Goethe als Lyriker. Dichter der Befreiungskriege wiederholt. Die Romantiker. Die schwäbischen Dichter. Neuere Dichter. Das Volkslied. — II. Prosalektüre. Herder: Aus den Schulreden. Lessing: Wie die Alten den Tod gebildet (Schulausgabe von Velhagen und Klasing). Lessing: Abhandlung über den Gebrauch der Tiere in der Fabel (Schulausgabe von Velhagen und Klasing). Briefwechsel zwischen Goethe und Schiller (Schulausgabe von Velhagen und Klasing). — III. Privatlektüre. Goethe: Egmont, Aus Dichtung und Wahrheit. H. v. Kleist: Prinz Friedrich von Homburg, Käthchen von Heilbronn. Hermannsschlacht. Chamisso: Peter Schlemihl. Fouqué: Undine. Scheffel: Ekkehard. Wildenbruch: Die Quitzows. Lessing: Nathan der Weise, Emilia Galotti. Jung-Stilling: Lebensgeschichte. — IV. Literatur. Klopstock, Lessing, Herder, Goethe, Schiller, Chamisso, Uhland, Rückert, Körner. — V. Zu memor.: Acht Gedichte; Auswahl aus den beh. Dichtungen. — VI. Metrik und Poetik. Dichtungsformen und -arten. Hexameter. Distichon. VII. Grammatik: Bedeutungswandel. Fremdwort. Lehnwort. VIII. Aufsätze: 1. Die Beschäftigungsweise der Griechen zu Odysseus' Zeit. 2. Inwiefern ist Goethes Iphigenie in ihrer Beziehung zu Frauenlos und Frauenwürde ein Musterbild für die weibliche Jugend? 3. Wie wirken in dem Drama „Julius Cäsar“ Natur und Menschenwelt zusammen? (Klassenaufsatz.) 4. Der Holzschnitzer aus dem Schwarzwalde von Souvestre. (Eine Uebersetzung aus dem Französischen.) 5. Die Treue und Ehre in der deutschen Dichtung. 6. Welche Anklagen erhebt Questenberg gegen Wallenstein, und wie sucht dieser sich zu rechtfertigen? 7. Worin ist es begründet, daß Preußen dem Ansturm Napoleons so schnell erlag? (Klassenaufsatz.) 8. Wallenstein als Gatte und Vater. 9. Welche Bedeutung hatte Goethes Aufenthalt in Straßburg für die Entwicklung des Dichters? 10. Klassenaufsatz. — Lindner — Stüber.

3. Französisch: 4 Stunden. I. Lektüre: A. France: Le crime de Sylvestre Bonnard. Ausgabe Velhagen und Klasing. Molière: Les femmes savantes. Ausgabe Velhagen und Klasing. Scribe et Legouvé: Les doigts de fée. Ausgabe Velhagen und Klasing. 6 Gedichte werden gelernt nach Ohlert: Französische Gedichte für die Oberstufe der höheren Mädchenschulen. Verlag von Karl Meyer (G. Prior) Hannover und Berlin. Béranger: Le tailleur et la fée. Musset: Le poète. Delavigne: La mort de Jeanne d'Arc. Hugo: A une jeune fille. Lamartine: Le lac. Lafontaine: La laitière et le pot au lait. — II. Sprechübungen: Freie mündliche Gespräche oder Erzählungen im Anschluß an die Lektüre. — III. Grammatik: Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze. Gebrauch der Präpositionen und Konjunktionen. Der Infinitiv. — IV. Literatur: Kurze literaturgeschichtliche Notizen im Anschluß an die Lektüre. — V. 23 schriftliche Arbeiten (7 Uebersetzungen, 8 Diktate und 8 freie Arbeiten). 1. Les premières journées dans la première classe. (Lettre.) 2. 3. Solon. 4. La Bretagne. (Fait en classe.) 5. Portrait de Sylvestre Bonnard. 6. L' avent. (Lettre.) 7. Le petit chaperon rouge. 8. Lettre. — Frl. Bruß.

4. Englisch: 4 Stunden. I. Lektüre: Shakespeare, Julius Caesar, Karl Flemming, Glogau.

From Kingsley, Westward Ho, Freytag

From Byron, Childe Harold's Pilgrimage:

The Ocean.

Waterloo.

From Milton, Paradise Lost:

Morning Hymn of Adam and Eve

Tennyson, The May Queen, Enoch Arden and Lyrical Poems, Velhagen und Klasing.

Bube, Sammlung  
engl. Gedichte,  
Neff, Stuttgart.

6 Gedichte gelernt aus Bube (Sammlung englischer Gedichte, Neff, Stuttgart). Shakespeare, Mercy. Milton, On His Blindness. Byron, Drachenfels. Scott, Love of Country. Tennyson, Crossing the Bar. Coleridge, Answer to a Child's Question. — II. Sprechübungen werden angeschlossen an den Lesestoff. — III. Grammatik: Artikel. Hauptwort. Verhältnisswort. Eigenschaftswort. Fürwort. Umstandswort. — IV. Schriftliche Uebungen: 23 schriftliche Arbeiten (7 Uebersetzungen, 8 Diktate, 8 freie Arbeiten). 1. und 2. Our Preparations for Whitsuntide (Letter). 3. On a Steamboat (Letter). 4. Celebrated Prisoners of the Tower. 5. Christmas Customs, according to Dickens, „A Christmas Carol“. 6. Shakespeare's Julius Caesar, The Conspiracy against Caesar's Life and his Assassination. 7. Shakespeare's Julius Caesar, The Tragic End of the Conspirators. 8. German Wedding Customs (Letter). — Frl. M. Mittmann.

5. Geschichte und Kunstgeschichte: 3 Stunden. Kulturzustände bei den Aegyptern, Babyloniern, Assyrern und Phöniziern. Ausgewählte Abschnitte aus der griechischen und römischen Geschichte. Herausbildung des Christentums zur Weltreligion. Kampf zwischen Kaisertum und Papsttum. Die Kreuzzüge nach ihren Ursachen und Wirkungen. Barbarossa. Die Hansa. Kulturzustände Deutschlands zur Zeit Maximilians. Reformation. Gegenreformation. Friedrich I. Der Große Kurfürst. Friedrich der Große. Napoleons Gewaltherrschaft. Streben nach nationaler Einheit im 19. Jahrhundert. Weltmachtpolitik des deutschen Reiches. Kunstgeschichte: Aus Abbildungen wird entwickelt: Kunst der Griechen, der Römer, des deutschen Mittelalters, der Renaissancezeit. Entwicklung der Kunst im 19. Jahrhundert. — Lindner. — Stüber. — Frl. Rust.

6. Erdkunde: 2 Stunden. Zusammenhängende Darstellung der allgemeinen Erdkunde. Der Erdkörper als Ganzes. Die Gesteinshülle. Wechselbeziehungen zwischen Land und Meer. Die Wasserhülle. Die Lufthülle. Deutschlands Kolonien und Schutzgebiete und die Gebiete, welche von der deutschen Auswanderung und dem deutschen Außenhandel am meisten betroffen werden. — Stüber.

7. Mathematik: 3 Stunden. Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Anwendung der Kongruenzsätze und Zusätze zu ihnen. Dreieckskonstruktionen. Viereck. Parallelo-

gramm. Gleichungen 1. Grades mit 1 Unbekannten. Einfache Flächenberechnungen. — Koglin. — Dr. Wachsmuth.

8. Naturwissenschaften: 2 Stunden. Kurze Uebersicht über die Klassen des natürlichen Pflanzen- und Tiersystems. Anatomie und Physiologie der Pflanzen und Tiere. Lehre vom menschlichen Körper unter Berücksichtigung der Gesundheitslehre. Die Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Der elektrische Strom und seine Erscheinungen. Die Metalloide. — Roedtker. — Gruß.

9. Zeichnen: 2 Stunden. Freihandzeichnen: Erweiterung der Aufgaben von Klasse II mit dem Ziele, die Schülerinnen nicht nur in der Wiedergabe, sondern auch in der Wahl und Anordnung der darzustellenden Gegenstände selbständig zu machen. Linearzeichnen: Einführung in das geometrische Darstellen einfacher Körper und Gebrauchsgegenstände. — Fr. Rust.

10. Nadelarbeit: 2 Stunden. Maschinennähen: Anfertigen von Gegenständen, wie Schutzschürze, engl. Hemd, Bluse, Kinderkleid usw. Sticken: einfache Arten der Kunststickerei, wie Flachstick, leichte Phantasiestiche, Applikation. — Fr. Bentz. — Fr. Kleist.

11. Singen: 2 Stunden. Erweiterung der musikalischen Kenntnisse. Die größeren und besonderen Formen der Vokal- und Instrumentalmusik. Die polyphonen Formen. Die musikalischen Ausdrucksmittel. Musikgeschichtliches im Anschluß an den Singstoff. Steigerung der chorischen Aufgaben. Volkslieder und Choräle wie bisher. — Barz.

12. Turnen: 2 Stunden. Spiele und volkstümliche Uebungen. Ordnungs- und Freiübungen mit Stab, Ball, Hantel, Keulen. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. — Fr. Kleist.<sup>1</sup>

#### Klasse IIa und IIb.

Klassenlehrer: Koglin. — Fr. Bruß.

1. Religion: 2 Stunden. A. Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart. Valdez; Huss; Luther; Zwingli; Calvin. Loyola. — Neumark. Joh. Heermann. Paul Gerhardt. — Joh. Seb. Bach; Spener; Francke; Zinzendorf. Gellert. Union. — Gustav Adolf-Verein, Sekten, Heidenmission. — Wichern, Fliedner. — B. Ausgewählte Stellen aus den biblischen Schriften: (Aus Moses, Hiob, Josua, Richter, 1. und 2. Sam., 1. und 2. Könige. — Matth., Marc., Luc., Joh., 1. Kor., Gal. —) Abfassung und Sammlung der Schriften des Alten und des Neuen Testaments. — Fr. Röhnke<sup>1</sup>. — Lorbeer. — Fr. Mittmann.

2. Deutsch: 4 Stunden. I. Poetische Lektüre: Schiller: Jungfrau von Orleans, Goethe: Hermann und Dorothea, Lessing: Minna von Barnhelm, Freytags Schulausgaben für den deutschen Unterricht, Leipzig. Die Dichter der Befreiungskriege: Körner, Schenkendorf, Arndt, Rückert. — Uhland, Chamisso. — Privatlektüre: Storm: die Söhne des Senators, C. F. Meyer: Gustav Adolfs Page, Rabe: Else von der Tanne aus Moderne erzählende Prosa, Teil IV, Velhagen u. Klasing. — Gelernt: Auswahl aus der poetischen Lektüre, 11 Volkslieder. — II. Metrik und Poetik: Der jambische Fünffuß, Sonnet, Hexameter, Pentameter, Alexandriner, Ghasel. — III. Grammatik und Rechtschreibung: Wiederholung, durch gelegentliche schriftliche Uebungen unterstützt. Wortbildungslehre: Ablaut, Umlaut, Lautverschiebung, Ableitungssilben. — IV. 9 Aufsätze, darunter 4 Klassen- aufsätze. 3 Geschäftsaufsätze. — Fr. Bruß. — Lorbeer. — Fr. Mittmann.

3. Französisch: 4 Stunden. I. Lektüre: 2 französische Originalschriftsteller. 1. Choix de Nouvelles modernes. I. Bändchen: Alphonse Daudet, Henri de Bornier. André Theuriet, Guy de Maupassant, Paul Arènes, Ausgabe Velhagen und Klasing, Bielefeld und Leipzig. 2. Au Coin du feu par Emile Souvestre, Ausgabe Velhagen und Klasing, Bielefeld und Leipzig. — 6 Gedichte. — II. Sprechübungen werden der Lektüre angeschlossen. — III. Grammatik: Vervollständigung der Lehre vom Artikel Substantiv, Adverb, Pronomen. — IV. 23 schriftliche Arbeiten, davon 8 freie Arbeiten 11 Diktate und vier Uebersetzungen. — Fr. Krüger. — Fr. Bruß.

4. Englisch: 4 Stunden. I. Poetische Lektüre: Longfellow: Evangeline (Velhagen und Klasing). Prosalektüre: Dickens: A Christmas Carol (Freitag). 6 Gedichte. II. Sprechübungen werden angeschlossen an den Lesestoff. III. Grammatik: Das Zeitwort; der bestimmte und der unbestimmte Artikel. Inversion des Subjekts. Das Substantiv. IV. Schriftliche Uebungen: 22 schriftliche Arbeiten, 8 freie Arbeiten, 6 Uebersetzungen, 8 Diktate. — Frl. Mittmann.

5. Geschichte: 2 Stunden. Die französische Revolution. Geschichte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Umgestaltung Preußens. Die wirtschaftlichen und politischen Einheitsbestrebungen von 1871. Grundzüge der deutschen Reichsverfassung. — Lorbeer. — Frl. Bruß. — Frl. Mittmann.

6. Erdkunde: 2 Stunden. Deutschland mit besonderer Berücksichtigung seiner kulturellen und politischen Bedeutung. Wiederholung von Afrika, Asien, Australien und Amerika. Grundzüge der Handelsgeographie. Hauptverkehrswege. Mathematische Erdkunde. — Frl. Lipski. — Stüber.

7. Mathematik: 3 Stunden. Division und Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen, Gleichungen 1. Grades, besonders eingekleidete Gleichungen. Uebungen im Zahlenrechnen. Erweiterung der Dreieckslehre. Parallelogramm und Trapez. — Koglin.

8. Naturwissenschaften: 3 Stunden. Uebersicht über die wichtigsten Klassen des Pflanzen- und Tiersystems. Anatomie und Physiologie der Pflanzen und Tiere. Pflanzenkrankheiten, ihre Erreger und ihre Bekämpfung. Einfache physiologische Versuche und chemische Unterweisungen. Lehre von der Wärme und vom Schall. — Roedtker. — Gruß.

9. Zeichnen: 2 Stunden. Freihandzeichnen: Erweiterung der Aufgaben von Klasse III mit dem Ziele, die Schülerinnen nicht nur in der Wiedergabe, sondern auch in der Wahl und Anordnung der darzustellenden Gegenstände selbständig zu machen. Linearzeichnen: Ein Viertel der Zeit wird auf Maßstabzeichnen und geometrisches Darstellen einfacher Körper und Gegenstände verwendet. — Frl. Rust.

10. Nadelarbeit: 2 Stunden. Penum wie Kl. I. — Frl. Bentz. — Frl. Kleist<sup>1</sup>. — Frl. Kleist<sup>2</sup>.

11. Singen: 2 Stunden. Diktate aus dem bisher Gelernten. Die einfachen musikalischen Kunstformen. Homophonie und Polyphonie. Schwierigere ein- und zweistimmige Treffübungen. Größere zwei- und mehrstimmige Chöre geistlichen und weltlichen Inhaltes mit Besprechung ihrer Form und Stilart. Dreistimmige Volkslieder, einstimmige Choräle. — Barz.

12. Turnen: 2 Stunden. Ballspiele und Laufspiele. Ordnungsübungen und Freiübungen. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an den Geräten. — Frl. Kleist<sup>1</sup>.

#### Klasse IIIa u. IIIb.

Klassenlehrerin: Frl. Günther. — Frl. Lipski.

1. Religion: 2 Stunden. I. Lektüre der Apostelgeschichte. a) Jerusalem, b) Palästina und Syrien, c) Kleinasien, Griechenland und Rom. — II. Kirchengeschichte. Urchristentum. Christenverfolgungen. Konstantin d. Gr. Julian. Der christliche Staat. Augustin. Benedikt von Nursia. Gregor d. Gr. Kirchentrennung. Missionstätigkeit der Kirche. Winfried. Ansgar. Adalbert v. Prag. Otto v. Bamberg. Innocenz III. Gregor VII. Kampf der geistlichen Macht gegen die weltliche. Anselmus. Bernhard v. Clairvaux. Tauler. Franz v. Assisi. — III. Katechismus. 4. und 5. Hauptstück. Erlernung von vier Kirchenliedern. — Frl. Günther. — Frl. Lipski.

2. Deutsch: 4 Stunden. I. Lektüre. Schiller: Wilhelm Tell. Uhland: Herzog Ernst. (Freytags Schulausgaben und Hilfsbücher für den deutschen Unterricht. Leipzig, Verlag von G. Freitag.) Einige Stellen aus den gelesenen Werken, Balladen von Schiller und Goethe werden gelernt. 12 Volkslieder. II. Literaturkunde: Biographische Darstellungen im Anschluß an die behandelten Kunstwerke. — III. Metrik und Poetik im Anschluß an Gelesenes und Besprochenes. — IV. Schriftliche Uebung: Jährlich 10 Aufsätze,

darunter 4 Klassenaufsätze. V. Rechtschreibung und Grammatik: Wiederholungen, durch gelegentliche schriftliche Uebungen unterstützt. — Frl. Bruß. — Frl. Lipski.

3. Französisch: 4 Stunden. I. Lektüre. Malot: Sans Famille, Ausgabe Freytag-Leipzig. 6 Gedichte. II. Sprechübungen werden der Lektüre angeschlossen. III. Grammatik: Regelmäßige Wortstellung. Stellung der Adverbien. Die Hervorhebung, Die Stellung im Fragesatz. — Inversion. Rektion der Verben. Gebrauch der Zeiten. Indikativ und Konjunktiv. Der Infinitiv. Das Partizip. Das Gerundiv. — IV. 23 schriftliche Arbeiten, davon 4 Uebersetzungen, 11 Diktate und 8 freie Arbeiten. —

Frl. Günther. — Frl. Krüger.

4. Englisch: 4 Stunden. I) Lektüre: The Lamplighter by Miss Cummins, Verlag Kühtmann, Dresden. 6 Gedichte. — II. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. — III. Grammatik: Adjektiv, Adverb, Substantiv, Präpositionen und Konjunktionen, Pronomen, Verben. — IV. 23 Schriftliche Arbeiten: 8 freie Arbeiten, 6 Uebersetzungen, 9 Diktate. — Frl. Röhnke<sup>1</sup>.

5. Geschichte: 2 Stunden. Zeitalter der Reformation und Gegenreformation. Der dreißigjährige Krieg. Brandenburgisch-preußische Geschichte von Albrecht dem Bären bis zum Tode Friedrichs des Großen. Ludwig XIV. Joseph II. Franklin. Wiederholungen aus der griechischen und römischen Geschichte. Heranziehung der Geschichte anderer europäischer Staaten. — Frl. Bruß. — Frl. Lipski.

6. Erdkunde: 2 Stunden. Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches. Besonders: Frankreich, Großbritannien und Irland. Die koloniale Stellung der europäischen Mächte. Wiederholung von Deutschland. — Frl. Günther. — Frl. Lipski.

7. Mathematik: 3 Stunden. Division und Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Gleichungen 1. Grades. Uebungen im Zahlenrechnen. Erweiterung der Dreieckslehre. Parallelogramm und Trapez. — Koglin.

8. Naturwissenschaften: 3 Stunden. Uebersicht über die wichtigsten Pflanzen des natürlichen Pflanzensystems und über die wichtigsten Tiere des natürlichen Tiersystems unter Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Pflanzen und Tiere. Chemische Verbindungen und die darin enthaltenen Elemente. Grundlegende Begriffe chemischer Vorgänge. Physikalische Grundbegriffe. Einiges aus der Lehre vom Gleichgewicht und von der Bewegung der Körper. Lehre von der Wärme. — Roedtke. — Gruß.

9. Zeichnen: 2 Stunden. Fortsetzung des räumlichen Darstellens. Wiedergabe der perspectivischen und Beleuchtungserscheinungen. Eingehen auf die Tonwerte. Beginn des Malens nach einfachen Gegenständen. — Frl. Rust.

10. Nadelarbeit: 2 Stunden. a) Nähen. Erste Uebung im Maschinennähen, Zeichnen und Zuschneiden der zu nähenden Wäschestücke, wie Schürze, Unterrock usw. b) Sticken von Buchstaben und Monogrammen und englische Stickerei mit praktischer Anwendung. — Frl. Bentz. — Frl. Kleist.

11. Singen: 2 Stunden. Gehörübungen. Diktate. Ton und Ausdrucksbildung. Die melodische Molltonleiter. Ein- und zweistimmige Treffübungen mit chromatischen und enharmonischen Tonfolgen. Wechselnoten und Verhalten. Harmonielehre. Grundbegriffe der allgemeinen Musiklehre. Zwei- und dreistimmige Volkslieder. Einstimmige Choräle. Zwei- und dreistimmige Kompositionen, die die Innerlichkeit des Empfindens und des Ausdruckes zu steigern geeignet erscheinen. — Barz.

12. Turnen: 2 Stunden. Ballspiele, Laufspiele. Volkstümliche Uebungen, Ordnungsübungen und Freiübungen. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. — Frl. Kleist<sup>1</sup>. — Frl. Kleist<sup>2</sup>.

#### Klasse IVa und IVb.

Klassenlehrerin: Frl. Röhnke I. — Frl. Renner.

Religion: Geschichte und Lehrtätigkeit Jesu im Anschluß an die synoptischen Evangelien. I. Jesu Jugend. II. Jesu Amtsausrüstung und Amtsantritt. III. Jesu

segensvolle Arbeit. IV. Jesu letzte Wirksamkeit in Peräa und Judäa. V. Jesu Leiden und Sieg. Katechismus: Der zweite Artikel des II. Hauptstücks. Vertiefende Wiederholung des III. Hauptstücks. Sprüche und Schriftstellen. Erlernung von 5 Kirchenliedern. Die Ordnung des Gottesdienstes. — Frl. Röhnke<sup>1</sup>. — Frl. Renner.

2. Deutsch: 4 Stunden: I. Lektüre: Das Nibelungenlied. Freytags Schulausgabe. Abschnitte aus dem Gudrunliede. Freytags Schulausgabe. Homers Odyssee. Freytags Schulausgabe. Abschnitte aus der Ilias. Freytags Schulausgabe. — II. Lesen: Lesestücke, bezugnehmend auf Sage, Geschichte und andere Gebiete — III. Zu memor: 10 Gedichte; 12 Volkslieder. — IV. Literaturkunde: Im Anschluß an die Gedichte: Walter v. d. Vogelweide, Uhland, Schiller, Geibel, Platen. — V. Schriftliche Uebungen: Jährlich 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenarbeiten. Diktate. — VI. Rechtschreibung: Wiederholung nach dem amtlichen Regelheft. — VII. Grammatik: Zerlegung verwickelter Satzgebilde. Zeichensetzung (Wiederholung). — Frl. Röhnke<sup>1</sup>. — Frl. Renner.

3. Französisch: 4 Stunden. I. Lektüre: Recueil de Contes et Récits pour la jeunesse. II Bändchen. 1. Michel Perrin, par Mme. de Bawr. 2. Le Savoyard et son ami, par J. Girardin. 3. La rente du chapeau, par Berquin. 4. La tante Dorothee, par J. Girardin. 5. Cendrillon, par Perrault. Ausgabe Velhagen und Klasing, Bielefeld und Leipzig. 6 Gedichte. II. Sprechübungen werden der Lektüre angeschlossen. III. Grammatik: Wiederholung von avoir und être. Die unregelmäßigen Verben. IV. 23 schriftliche Arbeiten, davon 4 Uebersetzungen und 19 Diktate und Aufschriften. — Frl. Krüger. — Frl. Günther.

4. Englisch: 4 Stunden. Lautierkursus von 6 Wochen. I. Lektüre: Stoff zur Lektüre findet sich in den Lektionen des Lehrbuches. — II. Sprechübungen: Sie werden angeschlossen an die Lektionen und an die Bilder von Hölzel. Gelernt werden 6 Gedichte und 6 Prosa-Erzählungen. — III. Grammatik: Artikel; Substantiv; regelmäßige Pluralbildung; Deklination; sächsischer Genitiv; Verb; to have und to be; schwache Verben; Gebrauch von to do; Abweichung von der regelmäßigen Konjugation; Passiv des Verbs; Grund- und Ordnungszahlen; unvollständige Hilfsverben; unregelmäßige Pluralbildung; starke und schwache Pluralbildung; doppelte Pluralformen; Komparation der Adjektive. — IV. Schriftliche Uebungen: Diktate und freiere Uebungen. — Frl. Röhnke<sup>1</sup>.

5. Geschichte: 2 Stunden. Die alten Germanen. Zusammenstoß der Germanen und Römer. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Erfindungen und Entdeckungen. Heranziehung der Geschichte bedeutender anderer europäischer Staaten. — Frl. Röhnke<sup>1</sup>. — Frl. Renner.

6. Erdkunde: 2 Stunden. Länderkunde von Asien. Länderkunde von Afrika mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Schutzgebiete. Länderkunde von Amerika. Zusammenfassung der bisher gewonnenen allgemein erdkundlichen Erscheinungen. Typische Erscheinungen. Wiederholung von Deutschland. — Frl. Lipski. — Frl. Kummert.

7. Rechnen und Mathematik: 3 Stunden. Addition, Subtraktion und Multiplikation mit allgemeinen Zahlen. Einfache Gleichungen 1. Grades mit 1 Unbekannten. Im Anschluß an den mathematischen Lehrstoff: Uebungen im Zahlenrechnen. Einführung in die Planimetrie. Die wichtigsten Eigenschaften des Dreiecks. — Koglin.

8. Naturwissenschaften: 3 Stunden. Vertreter der Nadelhölzer und Kryptogamen. Die Zelle und der Bau des Pflanzenkörpers. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. — Einzelne Vertreter der niederen Tierkreise; Uebersicht über ihre Morphologie und Entwicklung. Die Zelle als Elementarorgan des Tierkörpers. — Einzelne Mineralien. — Dr. Wachsmuth.

9. Zeichnen: 2 Stunden. Beginn des räumlichen Darstellens. Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen. Eingehen auf die Tonwerte. Teile des Zeichensaales, Geräte, Gefäße, Früchte. — Frl. Rust.

10. Nadelarbeit: 2 Stunden. Stopfen und Ausbessern: Aufsetzen und Einsetzen von Flickern. Nähen zur Wiederholung. Anfertigen von Gegenständen, wie Kragen aus Leinen, Batist, Mull, Kongreßstoff oder dergl., Pompadour usw. — Fr. Benz, Fr. Neumann<sup>1</sup> und Fr. Kleist<sup>2</sup>.

11. Singen: 2 Stunden. Sonderung in drei Stimmen. Gehörübungen. Diktat ganzer Sätze. Tonbildung. Die dissonierenden Akkorde ohne Auflösungen. Die harmonische Molltonleiter mit ihren Intervallen, Hauptdreiklängen und dem Septimenakkord auf der 7. Stufe. Ein- und zweistimmige Treffübungen in Dur und Moll. Zwei- und dreistimmige Volkslieder. Einstimmige Choräle, besonders in Moll. — Barz.

12. Turnen: 2 Stunden. Ballspiele, Laufspiele, volkstümliche Uebungen. Ordnungsübungen und Freiübungen. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an den Geräten. — Fr. Kleist<sup>1</sup>. — Fr. Neumann<sup>1</sup>.

### Klasse Va und Vb.

Klassenlehrerin: Fr. Müller. — Fr. Dehn<sup>1</sup>.

1. Religion: 3 Stunden. Geschichte des Volkes Gottes von Moses bis Jesus. 1. Israel in Aegypten. 2. Israel in der Wüste. 3. Eroberung und Verteilung Kanaans. 4. Israel unter den Richtern. 5. Israel unter Königen. 6. Israel als geteiltes Reich. — Lesen und Erklären von Abschnitten aus dem A. Test. 1. Glaube der Frommen nach Psalmen, 2. Hoffnung der Frommen nach messianischen Weissagungen. Das Reich Gottes im Volke Israel. Hoffnung auf Gründung eines vollkommenen Gottesreiches. — Katechismus: Der 1. Artikel des 2. Hauptstücks. 3 Kirchenlieder. Das Kirchenjahr. — Fr. Müller. — Fr. Kummert.

2. Deutsch: 5 Stunden. I. Lesen: Lebensbilder aus Sage und Geschichte; Bilder aus der Natur- und Heilkunde. Erzählungen verschiedenen Inhalts. — II. Zu memor.: 10 Gedichte; 16 Volkslieder. — III. Literaturkunde: Rückert, Schiller, Uhland, Goethe, Fallersleben. — IV. Metrik und Poetik: Reim, Vers, Strophe, Ballade, Romanze. — V. Schriftliche Uebung; Kurze Niederschriften von Selbsterlebtem, Gesehenem, Gehörtem. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz. Diktate, — VI. Rechtschreibung: Ueber Anfangsbuchstaben. Silbentrennung. Bindestrich. Apostroph. — VII. Grammatik: Satzgefüge. Satzverbindung. Satzglieder. — Fr. Dehn. — Fr. Müller.

3. Französisch: 5 Stunden. I. Lektüre; Stoff zur Lektüre findet sich in den Lesestücken. 6 Gedichte. — II. Sprechübungen finden statt im Anschluß an die Lektüre. — III. Grammatik: Pluralbildung des Substantivs und des Adjektivs. Bildung der weiblichen Form. Steigerung des Adjektivs. Bildung Steigerung und Gebrauch des Adverbs. Die Fürwörter. Veränderlichkeit der Partizipien. — IV. Schriftliche Uebungen: Diktate, Berichte, Briefe. — Fr. Krüger. — Fr. Müller.

4. Geschichte: 2 Stunden. Griechische Sagen. Geographie Griechenlands. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Geographie des alten Italien. Römische Geschichte bis zu Konstantin dem Großen. Sieg des Christentums. Verwertung der Stoffe des Lesebuchs. — Fr. Dehn. — Fr. Müller.

5. Erdkunde: 2 Stunden. Nord-, Ost- und Südeuropa. Ueberblick über Europa. Uebersichtliche Zusammenstellung der bisher gewonnenen Anschauungen aus der allgemeinen Erdkunde. Länderkunde von Afrika, besonders die deutschen Schutzgebiete. Wiederholung von Deutschland. — Fr. Günther. — Fr. Lipski.

6. Rechnen: 3 Stunden. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Dreisätze mit ganzen Zahlen und Brüchen. Prozent-, Rabatt-, Gewinn-, Verlust-, Brutto-, Tara-, Nettorechnung, Zins- und Diskontrechnung. Einfache Flächen- und Körperberechnungen. Benutzung von Buchstaben für Regeln und Auswertung von Buchstabenausdrücken. — Koglin.

7. Naturwissenschaften: 2 Stunden. Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau, Getreidepflanzen und Laubbäume. Die wichtigsten Familien der Phanerogamen. Das

Wichtigste aus der Blütenbiologie. Bau und Leben der Gliedertiere. Die Insekten und ihre Bedeutung im Haushalt der Natur. — Frl. Becker. — Frl. Kummert.

8. Schreiben: 1 Stunde. Fortgesetzte Uebung in zusammenhängender lateinischer und deutscher Schrift, allmählich schneller und doch gut. — Frl. Becker. — Frl. Neumann<sup>2</sup>.

9. Zeichnen: 2 Stunden. Fortsetzung des Zeichnens nach dem Gegenstand. Als Vorbilder dienen zunächst auch hier noch Gegenstände, deren Tiefenausdehnung keine besonderen zeichnerischen Schwierigkeiten verursacht. Die Wiedergabe hat sich auf die farbige Erscheinung zu erstrecken. — Frl. Röhnke<sup>2</sup>.

10. Nadelarbeit: 2 Stunden. Nähen: Anfertigen einfacher Wäschestücke, daneben kleine Arbeiten wie Kissen, Taschentuchbehälter usw. Häkeln in feinerem Material zur Wiederholung. — Frl. Neumann<sup>1</sup>. — Frl. Bentz.

11. Singen: 2 Stunden. Gehörübungen und Diktate. Tonbildung. Mollterz und Mollsexta. Ein- und zweistimmige Treffübungen. Zweistimmige Volkslieder. Einstimmige Choräle. — Barz.

12. Turnen: 2 Stunden. Ballspiele. Reifenspiele. Laufspiele. Volkstümliche Uebungen. Ordnungs- und Freiübungen. — Frl. Kleist<sup>1</sup>. — Frl. Neumann<sup>1</sup>.

### Klasse VIa und VIb.

Klassenlehrerin: Frl. Becker — Frl. Lichtfuß.

1. Religion: 3 Stunden. Neues Testament: 1. Jugendgeschichte des Herrn. 2. Oeffentliches Wirken des Herrn. (Prophetisches Amt). 3. Leiden und Sterben des Herrn. (Hohenpriesterliches Amt). 4. Erhöhung des Herrn. (Antritt des königlichen Amtes). Katechismus: 3. Hauptstück mit Sprüchen und Schriftstellen. 4. Kirchenlieder. Gebete. Frl. Müller. — Frl. Renner.

2. Deutsch: 5 Stunden. I. Lesen: Lebensbilder aus Sage und Geschichte; Bilder aus der Naturkunde und der Erdkunde. Erzählungen verschiedenen Inhalts. II. Zu memor: 10 Gedichte; 16 Volkslieder. — III. Literaturkunde: Geibel, Schiller, Schwab, Kerner, Lehmann, Besser, Moser, Schneckenburger, Freiligrath Fallersleben. — IV. Metrik und Poetik: Reim, Vers, Strophe, Ballade. — V. Schriftliche Uebung: Freie Niederschriften von Selbsterlebtem, Gesehenem, Gehörtem, Diktate. — VI. Rechtschreibung: Konsonantenverdoppelung. Bezeichnung der Vokallänge. Fremdwörter. — VII. Grammatik: Der einfache Satz. Der erweiterte Satz; Objekt, Attribut, Adverb. Bestimmungen. Der zusammengezogene Satz. Zeichensetzung. — Frl. Lipski. — Frl. Becker.

3. Französisch: 5 Stunden. I. Lektüre: Stoff zur Lektüre findet sich in den Lese- stücken. 6 Gedichte. — II. Sprechübungen finden statt im Anschluß an die Lektüre. — III. Grammatik: Futur, Konditional, zusammengesetzte Zeiten und Konjunktiv von avoir, être, donner. Indikativ, Konjunktiv, das Passiv, der Infinitiv und das Partizip der lebenden Konjugation. Verben auf cer, ger, eler, eter, oyer, uyer, ayer. Die tote Konjugation. Der Artikel. — IV. Schriftliche Uebungen: Diktate und Nacherzählungen aus Lese- stücken. — Frl. Renner. — Frl. Krüger.

4. Geschichte: 2 Stunden. Lebensbilder aus allen Teilen der Weltgeschichte, besonders aus der deutschen Geschichte mit Berücksichtigung der Provinz Pommern und Verwertung der Stoffe des Lesebuchs. — Frl. Becker. — Frl. Lipski.

5. Erdkunde: 2 Stunden. Deutschland eingehend. Oesterreich-Ungarn, Schweiz Liechtenstein, Frankreich, Belgien, Luxemburg, die Niederlande, Großbritannien und Irland. — Frl. Kummert.

6. Rechnen: 3 Stunden. Uebungen im Rechnen mit benannten Dezimalzahlen, besonders in ihrer Anwendung auf die deutschen Körpermaße. Teilbarkeit der Zahlen. Das größte gemeinschaftliche Maß und das kleinste gemeinschaftliche Vielfache mehrerer Zahlen. Die gemeinen Brüche. Der einfache Dreisatz durch Schluß auf die Einheit oder auf ein gemeinschaftliches Maß. — Frl. Müller. — Koglin.

7. Naturwissenschaften: 2 Stunden. Vergleichende Betrachtung einfach gebauter Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung einheimischer Kulturpflanzen. Gattungsbegriffe, Erweiterung der morphologischen und biologischen Grundbegriffe. — Vertreter der Wirbeltiere. Gemeinsame und unterscheidende Merkmale. Uebersicht über die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere. Erweiterung der zoologischen Grundbegriffe. — Grundzüge des menschlichen Körperbaues. — Frl. Kummert.

8. Schreiben: 1 Stunde. Uebungen in zusammenhängender lateinischer und deutscher Schrift mit Berücksichtigung der Gleichmäßigkeit der Schrift. — Frl. Becker. Frl. Renner.

9. Zeichnen: 2 Stunden. Beginn des Zeichnens nach dem Gegenstande, z. B. Einfache Blätter und Blüten. Einfache Schmetterlinge. Schlüssel. Zange. Schere. — Frl. Röhnke<sup>3</sup>.

10. Nadelarbeit: 2 Stunden. Nähen kleiner Gebrauchsgegenstände als Vorübung auf das Nähen von Wäschestücken. Stricken zur Wiederholung und Stopfen der Strümpfe mit Gitterstopfe. — Frl. Bentz. — Frl. Kleist<sup>2</sup>. — Frl. Neumann<sup>1</sup>.

11. Singen: 2 Stunden. Gehörübungen. Diktate. Tonbildung. Aussprache. Durtonleiter. Die Hauptdreiklänge und der Septimenakkord. Taktarten. Ein- und zweistimmige Volkslieder. Einstimmige Choräle. — Frl. Dehn. — Barz.

12. Turnen: 2 Stunden. Ballspiele. Reifenspiele. Laufspiele. Volkstümliche Uebungen. Ordnungsübungen. Freiübungen. Hang-, Stütz- und Haltungsübungen. — Frl. Bender. — Frl. Neumann.

#### Klasse VIIa und VIIb.

Klassenlehrerin: Neumann<sup>2</sup>. — Lichtfuß.

1. Religion: 3 Stunden. Altes Testament. 1. Die Urzeit. 2. Die Patriarchen. 3. Moses, der Mittler des Alten Bundes. 4. Josua und die Richter. 5. Die Könige über das ungeteilte Reich. 6. Die beiden Reiche. 7. Die babylonische Gefangenschaft. — Katechismus: 1. Hauptstück mit Erklärung. 4 Kirchenlieder. Luthers Morgen- und Abendsegen. — Frl. Jagenow. — Frl. Neumann<sup>2</sup>.

2. Deutsch: 6 Stunden. I. Lesen: Sinngemäßes und geläufiges Lesen. — II. Geschichtsunterricht: Sagen des klassischen Altertums. Androklos, Herakles, Tantalus. Orpheus und Euridike. Argonautenzug. Sagen des deutschen Volkes: Wodan, Walküren, Baldurs Tod. Lokis Strafe. — Siegfried und Kriemhild. Roland. Kyffhäusersage. Geschichte des deutschen Volkes. Karl d. Gr. Barbarossa. Kreuzzüge. Der Gr. Kurfürst. Friedrich der Gr. Ziethen. Königin Luise. Friedrich Wilhelm III. Blücher. Nettelbeck. Wilhelm I. Friedrich III. Lebensbild des Kaisers und der Kaiserin. — III. Zu memor.: 8 Gedichte, 10 Volkslieder. — IV. Schriftliche Uebung: Freie Niederschriften von Selbsterlebtem, Geschehenem. Diktate. — V. Rechtschreibung: Grundsatz der deutschen Rechtschreibung. Großschreibung. Silbentrennung. Interpunktion. — VI. Grammatik: Wortarten. Glieder des einfachen Satzes. Starke und schwache Flexion. — VII. Aufsätze: Nachbildung einfacher Prosa-Erzählungen, kleine Briefe. Alle 14 Tage ein Aufsatz; jeder 4. eine Klassenarbeit. — Frl. Lichtfuß. — Frl. Neumann<sup>2</sup>.

3. Französisch: 6 Stunden. Lautierkursus von 4 Wochen. I. Lektüre: Stoff zur Lektüre findet sich in den den grammatischen Belehrungen angeschlossenen Lese- stücken. 6. Gedichte. — II. Sprechübungen über Lesestücke, nächste Umgebung des Kindes, einfache Vorgänge im Schulleben. — III. Grammatik: Präsens, Imperfekt, historisches Perfekt von être, avoir, donner. Persönliche und besitzanzeigende Fürwörter. Grund- und Ordnungszahlwörter. — IV. Schriftliche Uebungen: Diktate aus den Lesestücken. — Frl. Lichtfuß. — Frl. Neumann<sup>2</sup>.

4. Geschichte: Im Anschluß an den historischen Lesestoff: Sagen des klassischen Altertums. Sagen des deutschen Volkes. Einige Persönlichkeiten aus

der deutschen und brandenburgisch-preußischen Geschichte. — Frl. Lichtfuß. — Frl. Neumann<sup>2</sup>.

5. Erdkunde: 2 Stunden. Horizont und scheinbare Bewegung der Himmelskörper. Die Stadt Kolberg und ihre Umgebung. Provinz Pommern. Erweiterung der Heimatkunde bis zum heimatlichen Erdteil. Kugelgestalt der Erde und Globus. Uebersicht über die 5 Erdteile nach ihrer Lage zueinander und auf der Erdkugel und nach ihren wichtigsten Oberflächenverhältnissen. Uebersicht über die Weltmeere. — Frl. Kummert.

6. Rechnen: 2 Stunden. Einführung in den unbegrenzten Zahlenraum. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Die deutschen Längen- und Flächenmaße, Gewichte und Münzen mit Anwendungen. Uebung in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Umrechnung in höhere und niedrigere Einheiten. Leichte Dreisatzaufgaben. — Frl. Becker. — Frl. Renner.

7. Naturwissenschaften: 2 Stunden: Einzelne einheimische Pflanzen mit einfach gebauten Blüten. Morphologische und biologische Grundbegriffe. — Einzelne Säugetiere und Vögel und ihre Lebensweise. Zoologische Grundbegriffe mit besonderer Berücksichtigung des Baues der Gliedmaßen und der Mundwerkzeuge. — Frl. Kummert. — Frl. Jagenow.

8. Schreiben: 2 Stunden. Lateinische und deutsche Schrift in genetischer Reihenfolge der Buchstabenformen in Wörtern und kurzen Sätzen, mit Berücksichtigung des Taktschreibens. — Frl. Renner. — Frl. Becker.

9. Zeichnen: 2 Stunden. Zeichnen aus dem Gedächtnis. Als Lehrstoff dienen Gebrauchs- und Naturgegenstände, bei deren Darstellung die Tiefenausdehnung keine oder nur leicht zu überwindende Schwierigkeiten macht. — Frl. Röhnke<sup>3</sup>.

10. Nadelarbeit: 2 Stunden. Sticken an kleinen Gegenständen, z. B. Deckchen, Serviettenband u. a. zu üben. Stricken von Kinderstrümpfen. Besprechung, Berechnung und Zeichnung größerer Strümpfe. — Frl. Bentz. — Frl. Kleist<sup>2</sup>.

11. Singen: 2 Stunden. Stimmprüfung und Sonderung in 2 Stimmen. Lernen der Noten im G-Schlüssel. Rhythmus und Takt. Gehörübung. Diktat. Atemübung. Tonbildung. Aussprache. Einstimmige Treffübungen. Einstimmige Volkslieder und Choräle. — Frl. Dehn.

12. Turnen: 2 Stunden. Ballspiele. Laufspiele. Volkstümliche Uebungen. Ordnungsübungen und Freiübungen. — Frl. Bender. — Frl. Neumann<sup>1</sup>.

### Klasse VIII.

Klassenlehrerin: Frl. Jagenow.

1. Religion: 3 Stunden. Abschließende Erweiterung der in Kl. X und IX behandelten biblischen Geschichten. Sündflut. Ende der Flut; Gottes Bund mit Noah. Mosis Berufung. Israels Auszug. Gesetzgebung. Mosis Tod. David als König. Absalom. — Jesus heilt des Hauptmanns Knecht. Der verlorne Sohn. Jesu Einzug in Jerusalem. Einsetzung des heiligen Abendmahls. Jesus vor dem Hohenpriester. Die Frauen am Grabe. Jesus erscheint Maria. Jesus erscheint den Jüngern. Christi Himmelfahrt. Ausgießung des heiligen Geistes. Liederverse und Sprüche. Katechismus: Die h. zehn Gebote und das h. Vaterunser ohne Erklärung. — Frl. Becker.

2. Deutsch: 8 Stunden. I. Sachunterricht als Heimatkunde. 1. Klassenzimmer. 2. Schulhof. 3. Schulhaus. 4. Himmelsgegenden. 5. Kolberg. 6. Regierungsbezirk Köslin. — II. Lesen: Größere Sicherheit und Selbständigkeit im sinngemäßen Lesen. Fleißige Uebung im Wiedergeben des Gelesenen. — III. Zu memor.: 6 Gedichte; 2 kurze erzählende Prosastücke; 12 Volkslieder. — IV. Schriftliche Uebung: Freie Niederschriften. Beschreibungen. Wiedergabe kurzer Erzählungen. Wöchentlich 1 Diktat. Abschriften. — V. Rechtschreibung: Unterscheidung ähnlich klingender Doppellaute und Auslaute. Unterscheidung ähnlich klingender An- und Auslaute. Schärfung und Dehnung der

Laute. VI. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Das Hauptwort und seine Deklination. Das Eigenschaftswort; seine Deklination, Steigerung und Bildung. Das Verb in den 6 Hauptzeiten (Aktiv und Passiv). Präpositionen des 3. und 4. Falles. Gebrauch des Punktes, Ausrufungs- und Fragezeichens. — Fr. Jagenow.

3. Heimatkunde: 2 Stunden. Einführung in die geographischen Grundbegriffe und in die Anfänge des Kartenverständnisses. Klassenzimmer, Schulhaus und -hof, Himmelsgegenden, die Stadt Kolberg und ihre nächste Umgebung. Regierungsbezirk Köslin. — Fr. Jagenow.

4. Rechnen: 3 Stunden. Kopfrechnen mit reinen Zahlen und leichte Anwendungen dazu im Zahlenkreise bis 1000. Schriftliches Rechnen innerhalb der 4 Grundrechnungsarten mit gleichbenannten (unbenannten) und verschieden benannten ganzen Zahlen im maßvoll erweiterten Zahlenraum. Leichte Dreisatz-Aufgaben und leichte Aufgaben aus der Zeitrechnung. Einfache Brüche. — Fr. Becker.

5. Schreiben: 2 Stunden. Wiederholung der deutschen Kurrentschrift. Die kleinen und großen lateinischen Buchstaben in genetischer Reihenfolge. — Fr. Lichtfuß.

6. Nadelarbeit: 2 Stunden. Nähen: Anfertigen kleiner Gegenstände, wie Täschchen, Schürzchen, kleiner Decken usw. Geübt werden an diesen Gegenständen: Vor-, Hinter-, Stepp-, Stiel- und Kettenstich, Saumnaht; Annähen von Knöpfen, Bändern. Stricken: Kleine Strickarbeiten, z. B. Kinderarmband, Waschlapen, Beutelchen usw. — Fr. Bentz. — Fr. Bender.

7. Singen:  $\frac{1}{2}$  Stunden. Die Durtonleiter wird nach oben erweitert. — Fr. Neumann<sup>1</sup>.

8. Turnen:  $\frac{1}{2}$  Stunden. Nachahmungsspiele, Ballspiele, Laufspiele, volkstümliche Uebungen, Gehen, Ordnungsübungen, Freiübungen, Gleichgewichtsübungen, Hang- und Stützübungen. — Fr. Neumann<sup>1</sup>.

### Klasse IX.

Klassenlehrerin: Fr. Witte.

1. Religion: 3 Stunden. Eine weitere mäßige Auswahl biblischer Geschichten des A. und N. Test. Schöpfung. Sündenfall. Kain und Abel. Abrahams Berufung, Friedfertigkeit, Glaube. Isaaks Opferung. Jakob. Die 1. und 2. Reise der Brüder Josephs nach Aegypten. Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen. Das Haus Jakobs zieht nach Aegypten. — Weisen aus dem Morgenlande. Flucht; Kindermord. Petri Fischzug. Sturm auf dem Meere. Vom barmherzigen Samariter. Jüngling zu Nain. Gethsemane. Gefangennahme des Herrn. Jesus vor Pilatus. Jesu Tod. Das Begräbnis Jesu. Die Himmelfahrt. Bibelsprüche, Liederverse und Gebete. Katechismus: Die zehn Gebote ohne Luthers Erkl. — Fr. Witte.

2. Deutsch: 9 Stunden. I. Lesen: Lesestücke und Gedichte, bezugnehmend auf die Jahreszeiten, sowie dem kindlichen Verständnis naheliegende Gebiete. II. Zu memor.: 6 Gedichte; kurze erzählende Prosastücke. 8 Volkslieder. — III. Schriftliche Uebung: Jede Woche ein Diktat. Abschriften. — IV. Rechtschreibung: Lautrichtiges Schreiben. Unterscheidung der Selbst- und Mitlaute am Anfang und Ende des Wortes. Umlaut. Länge und Kürze der Selbstlaute. Verdoppelung der Mitlaute. „h“ als Dehnungszeichen; „h“ kein Dehnungszeichen. — V. Grammatik: Unterscheidung von Silbe, Wort, Satz. Wesen des Hauptwortes. Ein- und Mehrzahl. Tätigkeitswort. Die einfachen Zeiten. — Fr. Witte.

3. Rechnen: 3 Stunden. Kopfrechnen mit reinen Zahlen und leichte Anwendungen dazu im Zahlenkreise bis 100. Leichte Sachvorstellungen. Anfänge der Bruchrechnung. Einführung in den Zahlenkreis von 1 bis 1000. — Fr. Witte.

4. Schreiben: 3 Stunden: Einüben der kleinen und der großen deutschen Buchstaben sowie der Ziffern in genetischer Reihenfolge. — Fr. Dehn.

5. Nadelarbeit: 2 Stunden. Häkeln: Topflappen, Ballnetz und einfache Spitze

werden gehäkelt. Nähen: Vor-, Stepp-, Stiel- und halber Kreuzstich werden geübt. — Frl. Bentz. — Frl. Bender.

6. Singen:  $\frac{1}{2}$  Stunden. Lieder, welche die Tonleiter oder die nach unten erweiterte Dur-Tonleiter zur Grundlage haben. — Frl. Neumann<sup>1</sup>.

7. Turnen:  $\frac{1}{2}$  Stunden. Nachahmungsspiele, Ballspiele, Laufspiele, Gehen, Ordnungsübungen, Freiübungen, Hüpf- und Springübungen, Hang- und Gleichgewichtsübungen. — Frl. Neumann<sup>1</sup>.

### Klasse X.

Klassenlehrerin: Frl. Marquardt.

1. Religion: 3 Stunden. Eine mäßige Auswahl biblischer Geschichten des A. und N. Test. Paradies. Abrahams Einzug ins gelobte Land. Josephs Träume. Joseph wird von seinen Brüdern verkauft. Joseph wird erhöht. Mosis Geburt und Errettung. Eli und Samuel. David und Goliath. — Geburt des Herrn. Die Hirten auf dem Felde. Der zwölfjährige Jesus im Tempel. Hochzeit zu Kana. Jairi Töchterlein. Jesus der Kinderfreund. Jesu Kreuzigung und Auferstehung. — Bibelsprüche, Liederverse und Gebete. Katechismus: Erlernung einzelner Gebote ohne Luthers Erkl. — Frl. Marquardt.

2. Deutsch: 10 Stunden. I. Anschauungsunterricht: Schulstube. Elternhaus. Sommerbild. Tiere des Waldes. Herbstbild. Weihnachtsbaum. Winterbild. — II. Lesen: a) Deutsche Schreib- und Druckschrift: Lautreine Schreibung. Andersschreibung. b) Lateinische Druckschrift. — III. Zu memor.: 6 Gedichte, 4 kurze Prosastücke, 8 Volkslieder. — IV. Niederschriften nach Diktat. Abschreibeübungen. — V. Rechtschreibung: Lauttreue Schreibung. Andersschreibung: Dehnung, Umlaut, Auslaut. — VI. Grammatik: Ding- und Geschlechtswort. Ein- und Mehrzahl. — Frl. Marquardt.

3. Rechnen: 3 Stunden. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1 bis 20. Einführung in den Zahlenkreis von 1—100. — Frl. Marquardt.

4. Singen:  $\frac{1}{2}$  Stunden. Der Tonumfang der Lieder erfordert zunächst nur die Tonstufen 1—5, diesen folgen dann Lieder von 1—6, dann von 1—8. — Frl. Neumann<sup>1</sup>.

5. Turnen:  $\frac{1}{2}$  Stunden. Freiübungen, Gangübungen, Ordnungsübungen, leichte Gerätübungen. Spiele. — Frl. Neumann<sup>1</sup>.

## B. Höheres Lehrerinnenseminar.

### Klasse I.

Klassenlehrer: Der Direktor.

Die Klasse enthält den letzten Jahrgang des alten 3jährigen Lehrgangs. Der Unterricht war im großen und ganzen den neuen Bestimmungen angepaßt, nur in der Mathematik und den Naturwissenschaften konnte dem neuen Lehrgange noch nicht entsprochen werden. Nach dem alten Plan wurde im Französischen, Englischen, in der Mathematik und den Naturwissenschaften wöchentlich je eine Stunde weniger erteilt, damit die Seminaristinnen die notwendige Zeit für die praktischen Uebungen in der Seminar-Uebungsschule gewinnen.

Religion: 3 Stunden. Glaubens- und Sittenlehre mit besonderer Berücksichtigung der kirchlichen Entwicklung des 19. Jahrhunderts. I. Lehre von Gott. a. Der persönliche Gott. b. Von der Schöpfung. c. Vom Menschen. d. Von der Erhaltung und Regierung. II. Von Gott dem Sohne. a. Person des Erlösers. b. Werk des Erlösers. III. Vom heiligen Geist. a. Heilsanstalt oder christliche Kirche. b. Gnadenmittel. c. Heilsordnung. d. Wandel im neuen Leben. e. Vollendung. Sittenlehre. — Lorbeer.

2. Pädagogik: 2 Stunden. I. Allgemeine Unterrichtslehre. a. Die allgemeinen Aufgaben des Unterrichts. b. Auswahl und Anordnung des Stoffes. c. Pläne. d. Lehr-

formen. e. Frage. Antwort. f. Allgemeine Unterrichtsgrundsätze. g. Einübung des Stoffes. II. Schulkunde: a. Das Schulhaus und Umgebung. b. Schuleinrichtungen. c. Schulhygiene. d. Schulverwaltung und Schulbehörden. e. Gesetzliche Bestimmungen. f. Die rechtliche Stellung der Lehrerin. g. Die höhere Mädchenschule. — Gruß.

3. Deutsch: 3 Stunden. I. Lektüre: Die Romantiker. a. A. W. v. Schlegel als Shakespeare-Uebersetzer. Hardenberg als geistlicher Lyriker. b. Clemens Brentano und Achim v. Arnim: Des Knaben Wunderhorn. e. Die Gebrüder Grimm als Märchen- und Sagensammler. d. Spätromantiker: Chamisso, Eichendorff, W. Müller. Dramatiker: Kleist, Grillparzer. Gegner der Romantik: Heine, Platen. — Dichter der Befreiungskriege: Arndt, Schenkendorf, Körner. Rückert als Lyriker und Didaktiker. Aus dem „Liebesfrühlung“. Vierzeilen. Angereichte Perlen. Aus der „Weisheit des Brahmanen“. — Die schäbischen Dichter: Ludwig Uhland: a. Uhlands Balladen und Rhapsodien. b. Frühlingslieder. (Angelehnt an Uhland: Kerner, Schwab, Hauff, Mörike als Lyriker und Novellist, Hebel als volkstümlicher Erzähler und Dialektdichter.) Die Meister der Kinderpoesie: Hoffmann von Fallersleben. Neuere Dichter: Freiligrath, Lenau. Zusammenhängende Darstellung der Entwicklung des Volksliedes. Storm, Heyse, Keller, Meyer. — II. Lektüre: Wallenstein (Freytags Schulausgaben). Faust I. (Schulausgabe Velhagen und Klasing). Sappho (Schulausgabe Velhagen und Klasing). Prinz Friedrich von Homburg (Schulausgabe Velhagen und Klasing). — III. Privatlektüre: Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts. Fouqué: Undine. Hauff: Lichtenstein. K. F. Meyer: Der Heilige. Ebers: Homo sum. Immermann: Der Oberhof. Freytag: Soll und Haben. Raabe: Der Hungerpastor. Rosegger: Das ewige Licht. O. Ludwig: Der Erbförster. Storm: Der Schimmelreiter. J. W. Weber: Dreizehnlinden. M. E. v. Eschenbach: Gemeindkind. — IV. Metrik und Poetik: Behandlung der wichtigsten Formen im Anschluß an Literaturkunde und Lektüre. — V. Grammatik: Wiederholung und Vertiefung des in Kl. III und II behandelten Stoffes. — VI. Aufsätze. 1. Wie vollzieht sich die sittliche Läuterung der Heldin in „Maria Stuart“? 2. Warum nehmen wir regen Anteil an dem Geschick des Verräters Wallenstein? 3. Warum nennen wir Friedrich II. „den Großen“? (Klassenaufsatz). 4. Ist Schillers „Wallenstein“ eine Schicksalstragödie? 5. Warum kann eine Vereinigung Sapphos mit Phaoe beiden kein dauerndes Glück bringen? (Klassenaufsatz). 6. Daß wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir; doch daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor! 7. Wahres und falsches Christentum in Raabes „Hungerpastor“. — Stüber.

4. Französisch: 3 Stunden. I. Lektüre: V. Hugo: Hernani (Velhagen & Klasing): Sandeau: Mlle. de la Seiglière (Velhagen & Klasing). — Privatlektüre: Goncourt. Marie Antoinette (Velhagen & Klasing). Auswahl französischer Gedichte von Gropp und Hausknecht (Rengersche Buchhandlung, Leipzig). — II. Literatur: Das 19. Jahrhundert im Anschluß an die Lektüre und Wiederholung der gesamten Literaturgeschichte. — III. Sprechübungen: Berichte über die Hauslektüre. — IV. Grammatik: Zusammenfassende Uebersicht zur Wiederholung der HAUPTERSCHEINUNGEN der Syntax. — V. 20 Schriftliche Arbeiten, darunter 4 Diktate, 10 Uebersetzungen und 6 freie Arbeiten über folgende Aufgaben: 1. La dernière fête de l' examen (Lettre). 2. Clovis, roi des Francs. 3. Les pauvres gens (d' après V. Hugo). 4. Parole du grand souper. 5. Les souffrances de Marie Antoinette. 6. L'eau est indispensable à l'homme. — Frl. Günther.

5. Englisch: 3 Stunden. I. Lektüre: Shakespeare, Macbeth (Karl Flemming, Glogau), Dickens, Paul Dombey (Karl Flemming, Glogau), Carlyle, On Heroes and Heroworship, The Hero as Poet (Velhagen und Klasing). Aus Gropp und Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte: Lektüre von Gedichten im Anschluß an die Literaturgeschichte. — 6 Gedichte wurden gelernt. II. Literaturgeschichte: Von Samuel Johnson bis in die Neuzeit; Wiederholung der Literaturgeschichte. — III. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. — IV. Grammatik: Nach Boerner-Thiergen, Syntax der englischen Grammatik: Wiederholung des Gesamtstoffes. — V. 17 schriftliche Arbeiten, davon 9 Uebersetzungen, 2 Diktate, 6 freie Arbeiten über folgende Aufgaben: 1. Egypt.

2. Letter proposing the Situation of a Governess to a Frind. 3. Queen Louise of Prussia. 4. Percy Bysshe Shelley. 5. The Anniversary of the Kolberg Ladies' Association. (Letter.) 6. Contents of "In the Children's Hospital" by Tennyson. — Fr. Liebnitz.

6. Geschichte: 2 Stunden. Der nordamerikanische Unabhängigkeitskrieg. Die französische Revolution. Napoleons Gewaltherrschaft und Auflösung des alten deutschen Reiches. Preußens Niedergang und Wiedergeburt. Befreiungskriege. Wiener Kongreß. Zeitalter der Einigungs- und Verfassungskämpfe. Schleswig-holsteinsche Frage. Gründung des Königreichs Italien. 2. napoleonisches Kaiserreich. Wilhelm I. Heeresreform. 1864, 66, 70/71. Gründung des neuen deutschen Reiches. Aeußere Geschichte Deutschlands von 1871—88. Allgemeiner Charakter der Kultur der Gegenwart. — Stüber.

7. Erdkunde: 1 Stunde. Das deutsche Reich. Vergleichende Uebersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege bis zur Gegenwart. Verkehrswege zu Land und Wasser. Telegraph. Fernsprechwesen und Post. Wichtige deutsche Dampferlinien. — Stüber.

8. Mathematik: 3 Stunden. Wurzeln, quadratische Gleichungen. Logarithmen. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges. Anwendung der Aehnlichkeitslehre in Dreieckskonstruktionen. Proportionalität von Linien an Kreise. Reguläre Vielecke. Die Zahl  $\pi$ . Flächen und Körperberechnungen. Wiederholung des bürgerlichen Rechnens. Regelmäßige Wiederholungen. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. — Dr. Wachsmuth.

9. Naturkunde: 2 Stunden. Magnetik, Elektrik, Lehre von der Wärme in Verbindung mit Meteorologie. Uebersicht über die chemischen Grundstoffe. Das Wesentliche aus der Chemie der Nahrungsmittel. Lehre vom Menschen mit Berücksichtigung der Gesundheitslehre. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Einige wichtige Kulturpflanzen. — Roedtker.

10. Zeichnen: 1 Stunde. Freihandzeichnen: Fortsetzung der Uebungen wie in Klasse II. Anleitung zur Erteilung des Zeichenunterrichts und zur Verwendung der Schultafel in anderen Unterrichtsfächern. — Fr. Rust.

11. Singen: 1 Stunde. Assiziative Momente: Charakteristik, Tonmalerei, Vokalmusik. Wortbetonung und Melodie. Die neuere Instrumentalmusik. Das Lied. Mendelssohn, Schubert, Schumann, Franz, Jensen, Brahms. Die heroische und romantische Oper. Richard Wagner. Die nationalen Strömungen. — Barz.

12. Turnen: 3 Stunden. Volkstümliche Uebungen und Spiele. Ordnungs- und Freiübungen. Einübung der Bewegungswettspiele. — Fr. Kleist'.

## Seminar II.

Klassenlehrer: Lorbeer.

1. Religion: 3 Stunden. Bibelkunde des Neuen Testaments. Apostelgeschichte. a. Urgemeinde in Jerusalem. b. Ausbreitung des Evangeliums im heiligen Lande. c. Ausbreitung über den Erdkreis. Brief an die Römer. Jakobusbrief, 1. Johannisbrief. Kirchengeschichte. Reformation. Orthodoxie. Gegenreformation. Pietismus. Aufklärung. Schleiermacher. Bibel- und Missionsgesellschaften. Gustav-Adolf-Verein. Verfassung der evangelischen Landeskirche. Agendarische Ordnung für den Gottesdienst. Die kirchliche Gemeindepflege. Entwicklung der katholischen Kirche. — Lorbeer.

2. Pädagogik: 2. Stunden. I. Einführung in die Grundzüge der systematischen Psychologie und der Logik. a. Begriff und Aufgabe der Psychologie. 1. Die vorstellende Seele. 2. Die führende Seele. 3. Die begehrende und wollende Seele. b. Erziehungslehre. 1. Aufgabe der Erziehung. 2. Anstalten der Erziehung. — II. Lektüre aus pädagogischen Schriftstellern: Comenius: „Große Unterrichtslehre“; Salzmann: „Ameisenbüchlein“; Pestalozzi: „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt“. — Stüber. — Lorbeer.

3. Deutsch: 3 Stunden. I. Literatur: Wieland: Oberon (Freitag, Leipzig), Abderiten (Auswahl). Herder: Reisejournal. Ueber Shakespeare. Ueber Ossian und das Volkslied. Aus den Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit, 13. Buch. Cid. Parabeln und Legenden (Herderbuch, Ehlermann, Dresden). Sturm und Drang: Lenz, Klinger, Fr. Müller, Schubart. — Goethe: a. Jugend: Wahrheit und Dichtung (Auswahl). Götz v. Berlichingen (kurs.). Werthers Leiden (Auswahl). b. Goethe in Weimar. Goethes Gefühlslyrik. c. Goethe in Italien. Die italienische Reise. d. Freundschaft mit Schiller. e. Goethes Alter. — Schiller. a. Jugend- und Wanderjahre. b. Schiller in Jena. c. Freundschaft mit Goethe. — II. Lektüre: Tasso (Freitag, Leipzig). Goethes Gedankenlyrik. Schillers philosophische Gedichte. Wallenstein (Freitag, Leipzig). Braut von Messina (Freitag, Leipzig). — Goethe: Von deutscher Baukunst, Abendmahl von L. da Vinci. — Schiller: Ueber naive und sentimentalische Dichtung (Freitag, Leipzig). — III. Privatlektüre: Möricke: Mozart auf der Reise nach Prag. Brentano: Geschichte vom braven Kasperl und der schönen Annerl. Keller: Der grüne Heinrich. Freitag: Die Ahnen. Frenssen: Die Sandgräfin. Ganghofer: Der laufende Berg. — IV. Metrik und Poetik: Behandlung der wichtigsten Formen im Anschluß an Literatur und Lektüre. — V. Grammatik: Lautbildung, Lautwandel. Die deutschen Mundarten. Bedeutungswandel. — VI. Schriftliche Uebung: Jährlich 10 Aufsätze, davon 4 Klassenaufsätze. Vierteljährlich eine Probeschrift. Themen der Aufsätze: 1. Inwiefern ist in Goethes „Tasso“ die „Disproportion des Talentes mit dem Leben“ dargestellt? 2. Worin besteht nach Herders Urteil Shakespeares Eigentümlichkeit? 3. Warum unterlag das mittelalterliche Kaisertum im Kampfe mit dem Papsttum und seinen Verbündeten? (Klassenaufsatz.) 4. Goethes Gottesglaube (dargestellt nach seiner Gedankenlyrik). 5. Der junge Goethe in Weimar. (Klassenaufsatz.) 6. Was denkt das deutsche Volk über die Not? 7. Der Höhepunkt des Feldherrntages von Pilsen. (Klassenaufsatz.) 8. Wie zeigen sich Anlagen und Charakter des Kindes beim Spiel? 9. Wallensteins Schuld und Strafe. 10. Wie kam es, daß Friedrich der Große als Sieger aus dem Siebenjährigen Kriege hervorging? (Klassenaufsatz.) — Stüber. — Lorbeer.

4. Französisch: 4 Stunden. I. Lektüre: Molière: Les femmes savantes (Velhagen & Klasing). Voltaire: Zaïre (Velhagen & Klasing). Hauslektüre: Mérimée: Colomba. Bourget: Monique. — Ausgewählte Prosa des 17. und 18. Jahrhunderts (Sammlung französischer und englischer Textausgaben zum Schulgebrauch, Band 16. und 17. Leipzig. Rengersche Buchhandlung). — II. Literatur: Das 18. Jahrhundert im Anschluß an die Lektüre. — III. Sprechübungen: Berichte über die Hauslektüre. — IV. Grammatik: R. Böldeker: Die wichtigsten Erscheinungen der französischen Grammatik. Leipzig. Rengersche Buchhandlung. Pronomina. Adjektiv. Adverb. Numeralie. Präpositionen. Satzbau. 24 schriftliche Arbeiten, davon 4 Diktate, 12 Uebersetzungen und folgende 8 freie Arbeiten: 1. Notre excursion de printemps. (Lettre.) 2. Jeunesse de Henri IV. 3. La mort du colonel della Rebbia (d'après Colomba par Mérimée). 4. La sainte Cène de Léonard da Vinci. 5. Quels sont les agréments de l'automne? 6. Usages de Noël. (Lettre.) 7. Il ne faut pas chanter victoire avant la bataille. 8. Le sort de Lusignan. — Frl. Bruß.

Englisch: 4 Stunden. I. Lektüre. Shakespeare, King Richard II. (Karl Fleming, Glogau); Swift, A Voyage to Lilliput; Goldsmith, The Vicar of Wakefield (Velhagen und Klasing). Aus Gropp und Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte. Lektüre englischer Gedichte im Anschluß an die Literaturgeschichte. 7 Gedichte wurden gelernt. — II. Literaturgeschichte: Das siebenzehnte und achtzehnte Jahrhundert, von John Milton bis Sir Walter Scott. — III. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. — IV. Grammatik: Nach Boerner-Thiergen-Brucauff IV. und Syntax der englischen Sprache von Boerner-Thiergen (S. 1—64) Präpositionen, Verb, Satzverkürzung, Gebrauch der Zeiten, Konjunktiv und Konjunktionen. — V. 22 schriftliche Arbeiten; davon 10 Uebersetzungen, 4 Diktate, 8 freie Arbeiten über folgende Aufgaben: 1. Summary of the Second Act of „The Merchant of Venice“. 2. French Schoollife (Letter). 3. Rome was

not built in one Day. 4. Thanks for a Book (Letter). 5. Little Snow-white with the Dwarfs. 6. A Walk through the Streets on a Sunday-afternoon in Advent-time (Letter). 7. An English Wedding (Letter). 8. John Bunyan and his „Pilgrim's Progress“. — Frl. Liebnitz.

6. Geschichte: 2 Stunden. Deutsche Staats-, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte von der Zeit Karls des Großen bis zum Tode Friedrichs des Großen. Ueberblick über die geistige und künstlerische Entwicklung unseres Volkes in dieser Zeit. Die außerdeutschen Ereignisse, soweit sie von weltgeschichtlicher Bedeutung sind oder Einfluß auf die deutsche Geschichte gehabt haben. — Stüber. — Lorbeer.

7. Erdkunde: 1 Stunde. Mitteleuropa ohne das deutsche Reich. West-, Nord-, Ost- und Südeuropa. Allgemeine Uebersicht von Europa. Eingehende Behandlung von Deutschland. — Frl. Lipski. — Lorbeer.

8. Mathematik: 4 Stunden. Gleichungen ersten Grades mit zwei und mehr Unbekannten. Textgleichungen. Potenzen. Wurzeln. Gleichungen zweiten Grades. Graphische Darstellungen. Aehnlichkeitslehre. Reguläre Vielecke. Die Zahl II. Kreisberechnungen. Dreieckskonstruktionen. Regelmäßige Wiederholungen. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. — Dr. Wachsmuth.

9. Naturkunde: 3 Stunden. Magnetik. Elektrik und Wärmelehre nebst einigem aus der Meteanologie. Abschnitte aus der Botanik und Zoologie zur Wiederholung und Vertiefung. — Roedtke.

10. Zeichnen: 2 Stunden. Darstellen schwieriger Natur- und Kunstformen mit Licht und Schatten. Perspektivische Uebungen. Malen und Zeichnen im Freien. Zeichnen an der Schultafel. Skizzierübungen. — Frl. Rust.

11. Singen: 1 Stunde. Harmonie, Rhythmus, Polyphonie. Joseph Heydn. Symphonie; Willibald Gluck. Oper und Singspiel; Wolfgang Amadeus Mozart. — Barz.

12. Turnen: 3 Stunden. Volkstümliche Uebungen. Ordnungsübungen. Freiübungen. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen. Einübung einfacher Bewegungsspiele. Befehlsübungen. — Frl. Kleist.

### Seminar III.

Klassenlehrerin: Frl. Liebnitz.

1. Religion: 3 Stunden. Bibelkunde des Alten Testaments. Lebensvolle Charakterbilder von Abraham, Jakob, Joseph, Moses, Josua, Gideon, Samuel, Saul, David, Salomo. Auslegung von Psalmen. Die Propheten des Alten Testaments: Elias, Elisa, Amos, Jesaia, Micha, Jeremia, Joel, Maleachi. Bibelkunde des Neuen Testaments. Lebensgeschichte des Heilands nach den Synoptikern. Jugendgeschichte des Herrn. Christi Wirken als Prophet. Johannisevangelium. Christus als Hoherpriester und König. — Lorbeer.

2. Pädagogik: 2 Stunden. Psychologie der Kindheit: Gesichtssinn. Gehörsinn. Tastsinn. Geschmackssinn. Geruchssinn. Wärmesinn. Organempfindungen. Muskelempfindungen. Verstand. Gefühle. Wille. Sprache. — Lektüre: Fröbel: Kindergartenwesen. Fenelon: Erziehung der Mädchen. Rousseau, Emil: I. Ausg. Comenius: Mutterschule. Salzmann: Krebsbüchlein, Konrad Kiefer. Pestalozzi: Lienhard und Gertrud. — Dr. Wachsmuth.

3. Deutsch: 3 Stunden. I. Literatur: Fördernde und hemmende Einflüsse a. der Völkerwanderung, b. der Einführung des Christentums, c. der Kreuzzüge auf die deutsche Sagenbildung. Ulfilas' Bibelübersetzung. Die 1. Blütezeit. Volksepos und höfisches Epos. Hartmann v. d. Aue. Der arme Heinrich. Wolfram v. Eschenbach. Höfische Lyrik: Der Minnegesang. Walter v. d. Vogelweide. Spruchdichtung. — Reformation. M. Luther. Das Kirchenlied im Reformationszeitalter. Meistergesang. Hans Sachs.

Prot. Polemik: Joh. Fischart. Volkslieder um 1530. Die schlesischen Dichterschulen. Opitz, Flemming. Das evangelische Kirchenlied im 17. Jahrhundert. Gottsched und die Schweizer. Gellert. 2. Blütezeit. Klopstock. Lessing. — II. Lektüre: Das Nibelungenlied. (Freitag, Leipzig.) Das Gudrunlied. (Freitag, Leipzig.) Parzival. (Velhagen & Klasing.) Messias, Oden Klopstocks. (Freitag, Leipzig.) Emilia Galotti. (Freitag, Leipzig.) Hamburgische Dramaturgie. (Freitag, Leipzig.) Laakoon. (Freitag, Leipzig.) Abhandlung über die Fabel. (Freitag, Leipzig.). — III. Privatlektüre: Heliand: Antigone. Freitag: Bilder aus der deutschen Vergangenheit. Soll und Haben. Journalisten. Verlorne Handschrift. Alexis: Der falsche Waldemar. Isegrimm. K. F. Meyer: Jury Jenatsch. Die Richterin. Raabe: Chronik der Sperlingsgasse. Amyntor: Gerke Sute-minne. O. Ludwig: Heitereitei. — IV. Metrik und Poetik im Anschluß an die Literatur und Lektüre. — V. Grammatik: Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung der deutschen Sprache. — VI. Schriftliche Uebung: Jährlich 10 Aufsätze, davon 4 Klassenaufsätze. Monatlich eine Probe-schrift. Themen der Aufsätze: 1. Gute Bücher, gute Gesellschafter. 2. Rüdiger von Bechlarn bezw. „Worauf beruhte die Stärke des spartanischen Staates? (Klassenaufsatz.) 3. Warum schließt das Nibelungenlied mit Kriemhildens Tod? 4. Gudrun, ein Gegen-bild der Kriemhild. 5. Kyrus und Alexander der Große. Ein Vergleich. (Klassen-aufsatz.) 6. Der Herbst, ein fröhlicher Geber. 7. Welche Stimmungsbilder bieten uns Klopstocks Oden „Die frühen Gräber“, „Die Sommernacht“ und „Mein Wäldchen“? (Klassenaufsatz.) 8. Der Wert der Pünktlichkeit in der Schule. 9. Vorfabel zu Lessings „Emilia Galotti“. 10. Wodurch gewinnt Hannibal unsere Teilnahme? (Klassenaufsatz.) — Lorbeer.

4. Französisch: 4 Stunden. I. Lektüre: Corneille: Le Cid. (Velhagen und Klasing.) Racine: Athalie. (Velhagen und Klasing.) Molière: Les femmes savantes. (Velhagen und Klasing.) Hauslektüre: Anatole France: Le crime de Sylvestre Bonnard. (Velhagen und Klasing.) Alphonse Daudet: Le petit chose. (Velhagen und Klasing.) Ausgewählte Prosa des 17. und 18. Jahrhunderts. (Sammlung französischer und eng-lischer Textausgaben zum Schulgebrauch Band 16. Leipzig. Rengersche Buchhandlung.) Das 17. Jahrhundert im Anschluß an die Lektüre. Ebenso Verslehre. — II. Sprechübungen: Berichte über die Hauslektüre. III. Grammatik: K. Böddeker: Die wichtigsten Er-scheinungen der französischen Grammatik. Leipzig. Rengersche Buchhandlung.) Verb. Substantiv. — IV. 23 schriftliche Arbeiten, davon 4 Diktate, 11 Uebersetzungen und folgende 8 freie Arbeiten: 1. Ma biographie. 2. Portrait du renard. d'après les fables de Lafontaine. 3. Le centenaire du jour de la mort de Louise, reine de Prusse (Lettre). 4. Quelle est l'intrigue dans le Cid, et comment se dénoue-t-elle? 5. Montrer dans quels personnages du roman „Le crime de Sylvestre Bonnard“ se révèle surtout l'ironie d'Anatole France. 6. Les Gracques. 7. Comment Racine peint-il le pontificat israélite dans sa tragédie d'Athalie? 8. Un incendie (Lettre). — Frl. Bruß.

5. Englisch: 4 Stunden. I. Lektüre: Shakespeare, The Merchant of Venice. (Freitag, Leipzig.) Chambers, English History. (Karl Flemming, Glogau.) Sir Walter Scott, Kenilworth. (Velhagen & Klasing). — 8 Gedichte wurden gelernt. — II. Literatur-geschichte: The development of the English language; Chaucer; Wicliffe; the early English drama; Shakespeare; Jonson; Spencer; Bacon; Milton. — III. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. — IV. Grammatik: Nach Thiergen-Brucauff IV und Syntax der englischen Sprache (§ 65—134). Substantiv; Adjektiv; Pronomen. — 22 schriftliche Arbeiten, davon 10 Uebersetzungen, 4 Diktate, 8 freie Arbeiten über folgende Aufgaben: 1. My Room in the Boarding-house. (Letter.) 2. Thomas Becket. 3. Holidays in the Country. (Letter). 4. Sir Walter Raleigh. 5. Contents of „Ginevra“ by Samuel Rogers. 6. A Walk through the Maikuhle in Autumn. (Letter.) 7. Henley-on-Thames Regatta. (Letter.) 8. An English House. — Frl. Liebnitz.

6. Geschichte: 2 Stunden. Griechenland, Mythen und Sagen der Griechen. Von der dorischen Wanderung bis zum Beginn der Perserkriege. Anfänge von Kunst und Wissenschaft. Blütezeit Griechenlands mit Ausblick auf die orientalische Geschichte.

Zeit des Verfalls von Hellas bis zur Eroberung durch Philipp von Mazedonien. Das alte Italien und seine Bewohner. Römische Königszeit. Rom als Republik. Kaiserzeit bis zum Untergang des weströmischen Reiches. Germanische Vorzeit. Zeit der Völkerwanderung. Zeit des Frankenreichs. — Lorbeer.

7. Erdkunde: 2 Stunden. Asien. Bei dem chinesischen Reich die Kiautschoubucht. Afrika, besonders die deutschen Schutzgebiete. Amerika. Australien, besonders die deutschen Schutzgebiete. Einführung in die Kartographie. — Roedtke.

8. Mathematik: 4 Stunden. Multiplikation und Division von Polynomen. Zerlegung in Faktoren. Erweitern und Kürzen von Brüchen. Anwendung der Bruchregeln auf algebraische Ausdrücke. Addition und Subtraktion von Brüchen. Gleichungen ersten Grades. Textgleichungen. Graphische Darstellungen. Sätze über das Dreieck, Viereck, Parallelogramm, Trapez. Kreislehre. Dreieckskonstruktionen. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. — Dr. Wachsmuth.

9. Naturwissenschaften: 2 Stunden. Lehre von der Optik und Akustik. Das Wichtigste aus der Chemie der Metalle und der organischen Chemie. Chemie der Nahrungsmittel. Pflege des menschlichen Körpers. — Roedtke.

10. Zeichnen: 2 Stunden. Zeichnen und Malen nach schwierigen Natur- und Kunstformen im Zeichensaal und im Freien; Probleme der Raumfüllung. — Fr. Rust.

11. Singen: 1 Stunde. Fortsetzung der bisherigen Lehraufgaben mit näherem Eingehen auf Musikgeschichtliches, Biographisches, Musikästhetisches und mit freierer Auswahl aus der Chorliteratur auch hinsichtlich der Texte. — Barz.

12. Turnen: 3 Stunden. Volkstümliche Uebungen, Ordnungs- und Freiübungen, Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen. Einführung in die Bewegungsspiele, Frei- und Gerätübungen. — Fr. Kleist.

---

### C) Die Seminar-Uebungsschule.

Die praktische Ausbildung der Seminaristinnen erfolgte in der mit dem Seminare verbundenen Uebungsschule, für den fremdsprachlichen Unterricht in einzelnen Klassen der höheren Mädchenschule und dauerte von Weihnachten 1909 bis ebendahin 1910. Jeder Seminaristin waren das ganze Jahr hindurch 4—6 Wochenstunden fortlaufender Unterricht übertragen, derart, daß jeder einzelnen von ihnen Gelegenheit gegeben war, den Unterricht in den Hauptfächern und in einer fremden Sprache selbst zu erteilen. Soweit das in den Realien nicht bei allen Zöglingen möglich war, waren geregelte Hospitierstunden eingerichtet, die hier ergänzend eintraten und die Seminaristinnen auch mit dem Betriebe der Unterrichtsfächer bekannt machten, die ihnen nicht selbst übertragen werden konnten.

In der Seminarübungsschule wurden diese Unterrichtsübungen überwacht durch den Seminarlehrer Gruß; der fremdsprachliche Unterricht wurde unter Anleitung der Lehrerinnen Fr. Renner, Röhnke<sup>1</sup>, Müller, Lichtfuß, Neumann<sup>2</sup> und Röhnke<sup>2</sup> erteilt. Alle Vierteljahr fand ein Wechsel der Unterrichtsfächer mit Uebergabepfung statt. Unter Leitung des Direktors wurden wöchentlich in einer Stunde Muster- und Probelektionen mit den erforderlichen Anweisungen und Besprechungen abgehalten.

In einer wöchentlichen Konferenz unter Vorsitz des Leiters der Uebungsschule wurde die Behandlung des Lehrstoffes vorbereitet, der Ausfall der Unterrichtsübungen und das sonst hinsichtlich der Schuleinrichtungen Erforderliche besprochen. Ueber diese Beratungen wurde von den Seminaristinnen der Reihe nach Protokoll geführt.

## 4. Uebersicht über die Dispensationen.

Auf Grund ärztlichen Zeugnisses waren befreit in:

	Zeichnen	Singen	Turnen	Nadelarbeit
Sem. I	—	—	—	—
„ II	—	—	—	—
„ III	—	—	—	—
				Teilnehmerinnen:
Kl. I	2	3	1	26
„ IIa	—	1	2	25
„ IIb	—	1	2	16
„ IIIa	—	5	6	29
„ IIIb	—	2	5	21
„ IVa	1	1	3	38
„ IVb	—	—	3	31
				Dispensierte:
„ Va	—	—	4	3
„ Vb	—	—	1	2
„ VIa	—	—	2	—
„ VIb	—	—	3	1
„ VIIa	3	2	3	3
„ VIIb	—	—	1	—
„ VIII	—	—	—	—
„ IX	—	—	—	—
„ X	—	—	—	—

Befreiungen vom Unterricht in den fremden Sprachen in Klasse I und II der höheren Mädchenschule sind nicht nachgesucht worden.

#### 5a. Aufgaben für die wissenschaftliche Abschlussprüfung am Lehrerinnenseminar (vom 12. bis 15. April 1910).

1. Deutscher Aufsatz: Nach welchen Grundsätzen ist der Sohn des Löwenwirtes in „Hermann und Dorothea“ erzogen worden, und wie sind sie zu würdigen?

2. a) Französischer Aufsatz: Voltaire comme historien. b) Uebersetzung aus: Mémoires du Général Baron de Marbot Chap XIX. La bataille de Wagram.

3. a) Englischer Aufsatz: Summary of „Westward Ho“ by Charles Kingsley. b) Uebersetzung aus: Silas Marner by George Eliot.

4. Rechnen: a) Zwei Radfahrer (A und B) fahren sich aus einer Entfernung von 222 km entgegen und waren nach 3 Stunden noch 123 km von einander entfernt. A machte nun eine Pause von einer Stunde, während B nur eine halbe Stunde ruhte. Wieviel km legte jeder der beiden Fahrer in der Stunde zurück, wenn sie sich  $7\frac{1}{2}$  Stunden nach Beginn ihrer Fahrt begegneten? b) Vertauscht man in einer 3stelligen Zahl, deren letzte Ziffer gleich der Summe der beiden ersten und deren zweite Ziffer um 4 kleiner ist als die erste, die zweite mit der dritten Ziffer, so wird die Zahl um 54 größer. Wie heißt die Zahl. c)  $(a^{4n} - b^{4m}) : (a^n + b^m) = ?$  d) Einem Zylinder mit der Grundfläche  $G = 1386$  qcm und der Höhe  $h = 56$  cm ist eine Kugel umgeschrieben. Wie groß ist die Oberfläche dieser Kugel? ( $\pi = \frac{22}{7}$ )

**5b. Aufgaben für die wissenschaftliche Abschlussprüfung am Lehrerinnen-Seminar**  
(vom 4. bis 7. April 1911).

1. Deutscher Aufsatz: Welche Bedeutung hatte Goethes und Schillers Freundschaft für die Entwicklung der beiden Dichter und für das deutsche Geistesleben?

2. a) Französischer Aufsatz: Louis seize et Marie Antoinette, deux victimes de la Revolution française. b) Uebersetzung: Aus Guizot: Histoire de la civilisation en Europe, Chap. 2: Causes, caractères et conséquences des croisades.

3. a) Englischer Aufsatz: The Congreß of Vienna. b) Uebersetzung: The death of Schiller, by Bulwer.

4. Rechnen: A. hat ein Vermögen von 28500 M. Er kann für dieses Geld ein Haus kaufen, das ihm jährlich 2580 M. an Miete einbringt, wovon aber 870 M. an Steuern und Unkosten abgehen. Er kann das Geld auch zu 4% p. a. zinslich anlegen. Was ist vorteilhafter? — B. Welchen Goldwert hat ein 8 g schwerer goldener Ring von 750 Feingehalt, wenn 1 kg feines Gold 2790 M. gilt? — C. Eine zylindrische eiserne Säule hat einen Rauminhalt von 314,16 cbm und eine Länge von  $h=4$  m. Die Säule soll auf galvanischem Wege verzinkt werden. Wieviel Mark betragen die Kosten, wenn für das Quadratmeter 2,5 Pf. berechnet werden? ( $\pi=3,1416$ ).

**6. Verzeichnis der Lehrbücher,**  
welche in der Höheren Mädchenschule z. Z. gebraucht werden.

Lehr-gegenstand	Titel	Gebraucht in Klasse	Preis gebd. in $\mathcal{M}$	Verleger
1. Pädagogik:	Ostermann, Pädagog. Leseb. f. Seminare . . .	Seminar	5,60	Schulze, Oldenburg
2. Religion:	Bibel von der ev. Kirchenkonferenz revid. . .	IV—I, Sem.,	0,90	J. H. Bon, Königsberg
	Gesangbuch für die Provinz Pommern . . .	VII—I, Sem.,	0,95	
	Preuß-Triebel, Biblische Geschichte . . .	VII—V, Sem.,	0,60	
3. Deutsch:	Hirt, Schreib- und Lesebibel. Ausgabe A. . .	X		
	Muff und Dammann, Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen Band I	IX	1,20	G. Grote, Berlin
	desgl. " II	VIII	1,40	
	desgl. " III	VII	1,60	
	desgl. " IV A	VI	2,00	
	desgl. " IV B	V	2,40	
	desgl. " V A	IV	2,20	
	desgl. " V B	III		
	desgl. " VI	II u. I, Sem		
	desgl. " VII	II u. I, Sem.		
	Nibelungen in Uebers., Freytags Schulausgabe	IV	1,00	G. Freytag, Leipzig
	Gudrun " " "	IV	0,60	
	Odyssee " " "	III	0,80	
	Regeln u. Wörterverz. f. d. deutsche Rechtschr.	VII—I, Sem.,	0,15 brosch.	Weidmann, Berlin
	Wetzel, Leitfaden f. d. Unterr. i. d. deutschen Sprache. Eine Schulgrammatik für höhere Lehranstalten . . .	Seminar,	2,50	Velhagen & Klasing, Leipzig
	Freytags bez. Velhagen & Klasings Schul-Ausgaben deutscher Klassiker . . .	II—I, Sem.,	0,50 bis 1,50	
4. Französisch:	Ohlert, Lese- und Lehrbuch d. franz. Sprache für höhere Mädchenschulen. Ausg. B.	VII—V	2,40	C. Meyer, Hannover
	Ohlert, Schulgrammatik d. franz. Sprache für höhere Mädchenschulen. Ausg. B. . .	IV—I,	2,25	
	Schulausgaben einzelner Werke nach Angabe (ob Freytags od. Velhag. Ausgabe) .	IV—I, Sem.,		

Lehrgegenstand	Titel	Gebraucht in Klasse	Preis gebd. in M.	Verleger
4. Französisch:	Ohlert, franz. Gedichte . . . . .	IV—I, Sem.,	1,00	Renger, Leipzig
	Böddeker, die wichtigsten Erscheinungen der franz. Schulgrammatik . . . . .	Seminar	2,00 brosch.	
	Böddeker & Leitritz, Frankreich in Geschichte und Gegenwart . . . . .	Seminar		
5. Englisch:	Gropp & Hausknecht, Ausw. franz. Gedichte . . . . .	Seminar	2,20	B. G. Teubner, Leipzig
	Boerner-Thiergen, Lehrb. d. engl. Spr. Ausg. BI	IV	2,20	
	desgl. II	III	2,40	
	desgl. III	I,	2,40	
	Thiergen-Brurauf desgl. IV	Seminar	2,20	
	Boerner-Thiergen, Hauptreg. der engl. Sprache	I, Seminar	1,40	
	Bube, Sammlung engl. Gedichte . . . . .	IV—I,	1,50	
6. Rechnen:	Gropp & Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte II . . . . .	Seminar	1,60	Bong & Co., Stuttgart
	Schulausgaben einzelner Werke nach Angabe	III—I, Sem.		
	Hecht, Rechenb. für höh. Sch. Ausg. A Heft 1	X	0,25 kart.	
	" " " " " " " 2	IX	0,30 "	
	" " " " " " " 3	VIII	0,35 "	
	" " " " " " " 4	VIII u. VII	0,35 "	
	" " " " " " " 5	VII u. VI	0,40 "	
	" " " " " " " 6	VI u. V	0,50 "	
	" " " " " " " 7	V	0,90	
	Böhme-Schaeffer, Rechenb. f. Lehrerinnensem.	Seminar	1,50	
7. Geschichte:	Andrä-Sevin, Lehrb. d. Weltg. f. höh. Mädchenschulen . . . . . I	V, Seminar	1,50	R. Voigtländer Berlin
	II	IV—I, Sem.,	2,50	
	Putzger, Historischer Schulatlas . . . . .	V—I, Seminar	2,70	
8. Erdkunde:	v. Seydlitz, Geographie f. höh. Mädchensch. H. 1	VII	0,75	Velhagen & Klasing, Leipzig Ferd. Hirt, Breslau
	" " " " " " " 2	VI	1,00	
	" " " " " " " 3	V	0,75	
	" " " " " " " 4	V u. IV	1,00	
	" " " " " " " 5	III	1,00	
	" " " " " " " 6	II	1,00	
	" " " " " " " 7	I	1,00	
	Diercke, Schulatlas f. d. unt. Klassen höherer Lehranstalten . . . . .	VII—V	1,50	
	Diercke, Schulatlas f. d. mittl. Unterrichtsstufen	IV—I	3,80	
	Diercke, Schulatlas für höh. Lehranstalten . . . . .	Sem.,	7,00 gebd.	
9. Naturwissenschaften:	Schmeil, Naturkunde für höhere Mädchenschul. 1. Heft	VII	0,80	Quelle & Me Leipzig
	Pflanzenkunde 2. "	VI	0,90	
	3. "	V	1,20	
	4. "	IV	0,80	
	5. "	III		
	6. "	II	0,70	
	Tierkunde 1. "	VII	0,80	
	2. "	VI	0,80	
	3. "	V	0,80	
	4. "	IV	0,80	
	5. "	III	1,00	
	6. "	II	0,80	
	Waeber, Leitfaden der Physik . . . . .	III—I, Sem.,	1,40	
Hübner, Chemische Vorgänge . . . . .	III—I, Sem.,	0,40		
10. Singen:	Vogel, Liederbuch für höhere Mädchenschulen Unterstufe		0,40	Gebr. Hug & Co., Leipz.
	Mittelstufe		0,60	
	Oberstufe		0,80	

## II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

24. 6. 10. Das Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt, daß dem ordentlichen Lehrer Stüber eine etatsmäßige Oberlehrerstelle übertragen wird.

16. 7. 10. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium ordnet an, daß die für das Verfahren beim Schulwechsel an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend ergangenen Vorschriften künftig auch auf die höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend Anwendung zu finden haben.

8. 10. 10. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium. Im höheren Lehrerinnenseminar darf der Unterricht in den wissenschaftlichen Fächern nur von akademisch gebildeten Oberlehrern und Oberlehrerinnen erteilt werden.

7. 12. 10. Der Magistrat überweist 40 Exemplare des Buches: „Die Russen vor Kolberg“ von Prof. Dr. Klaje zur Verwendung als Prämien.

16. 12. 10. Ferienordnung für 1911-12. 1. Osterferien von Mittwoch, den 5. April bis Donnerstag, den 20. April früh. 2. Pfingstferien von Freitag, den 2. Juni bis Donnerstag, den 8. Juni früh. 3. Sommerferien von Sonnabend, den 1. Juli bis Dienstag, den 1. August früh. 4. Herbstferien von Sonnabend, den 30. September bis Dienstag, den 17. Oktober früh. 5. Weihnachtsferien von Mittwoch, den 20. Dezember bis Freitag, den 5. Januar 1912 früh. 6. Schluß des Schuljahres: Sonnabend, den 30. März 1912 mittags.

6. 2. 11. Der Herr Minister übersendet ein Exemplar der Bestimmungen über die Prüfung an den Lyzeen und über die Prüfung der Volksschullehrerinnen vom 11. Januar 1911.

1. 2. 11. Der Herr Minister gibt eingehende Anweisungen für die Abfassung der Jahresberichte und verlängert, um allen Anstaltsleitern genügend Zeit für die sorgfältige Bearbeitung der Jahresberichte zu gewähren, die Frist für die Herausgabe bis zum 1. Juni.

## III. Aus der Chronik des Schuljahres 1910-11.

Im Laufe des Jahres haben mehrfache, tiefeingreifende Veränderungen in der Zusammensetzung des Lehrkörpers stattgefunden.

In die Stelle des zum Kreisschulinspektor in Neutomischel ernannten Oberlehrers Heinrich wurde vom Magistrat der Oberlehrer Emil Lorbeer aus Elbing gewählt und am Schulanfang vom Direktor Lindner in sein Amt eingeführt.

Emil Lorbeer, geb. am 31. 10. 68 in Schivelbein, auf dem Domgymnasium in Kolberg vorgebildet, studierte von Ostern 1889 bis dahin 1892 in Greifswald und Berlin Theologie. Er bestand 1893 die I., 1895 die II. theologische Prüfung, 1896 die Rektoratsprüfung und 1903 das Examen pro fac. doc. Von 1895 bis Ostern 1904 bekleidete er das Amt eines Pastors und Rektors in Kremmen, war 4 Jahre Oberlehrer an der höh. Mädchenschule und darauf 1½ Jahre Oberlehrer am Realgymnasium in Itzehoe. Vom Oktober 1909 bis Ostern 1910 war er Oberlehrer an der höh. Mädchenschule in Elbing.

Als Mathematiker wurde der Oberlehrer Dr. Johannes Wachsmuth aus Magdeburg an die Schule berufen. Er trat sein Amt mit Beginn des Winterhalbjahres an.

Johannes Wachsmuth, geb. den 3. 6. 1883 in Oelsig, Kreis Schweidnitz, erhielt seine Vorbildung auf der Lateinischen Hauptschule zu Halle a. S. und studierte von Ostern 1903 bis Michaelis 1907 in Halle Mathematik und Naturwissenschaften. Im November 1907 promovierte er an der Universität Halle auf Grund einer Dissertation: Ueber die Wärmeleitung von Gemischen zwischen Argon und Helium. Sein Seminarjahr absolvierte er am Gymnasium in Stendal und sein Probejahr am Domgymnasium in Magdeburg.

Während unsere Schülerinnen von ernsten und schweren Krankheiten im allgemeinen verschont blieben, ließ der Gesundheitszustand der Mitglieder des Kollegiums sehr viel zu wünschen übrig. Wegen Krankheit mußten auf längere Zeit beurlaubt werden: Frl. Krüger von Ostern bis Michaelis, Frl. Bentz vom 15. Mai bis zum 1. Juli, Frl. Liebnitz vom 19. September bis 22. Oktober, Frl. Becker und Frl. Renner von Neu-

jahr bis Ostern 1911, Fr. Jagenow von 5. bis 18. Januar, und Fr. Rust mußte vom 16. Januar bis Ostern um 5 Stunden wöchentlich entlastet werden. Besonders ungünstig für den Schulbetrieb war das Vierteljahr von Neujahr bis Ostern 1911, denn außer den Damen Becker und Renner fehlten krankheitshalber unausgesetzt einige Mitglieder des Kollegiums, so daß nur an drei Tagen während des ganzen Vierteljahres das Kollegium vollzählig beisammen war.

Die Vertretung der auf längere Zeit beurlaubten Damen übernahmen die Lehrerinnen: Fr. Schönrock, Wulff, Treptow, Ella Röhnke, Moses und Dehn<sup>2</sup>, im übrigen die Mitglieder des Kollegiums.

Von besonderer Tragweite war die Erkrankung des Herrn Direktor Lindner. Wegen eines schweren Herzleidens wurde ihm am 8. November 1910 zur Wiederherstellung seiner Gesundheit vom Königl. Provinzial-Schulkollegium ein Urlaub von 4 Wochen bewilligt und seine Vertretung dem Oberlehrer Roedtke übertragen. Am 16. 12. 10. wurde ihm der Urlaub bis zum 1. April 1911 verlängert, und da nach ärztlichem Gutachten eine völlige Genesung ausgeschlossen erschien, wurde seinem Antrage auf Pensionierung zum 1. April 1911 von der Behörde stattgegeben.

Die Verdienste des Direktors Lindner um die Entwicklung der höheren Mädchenschule und des Lehrerinnen-Seminars in einigen kurzen Worten zu schildern, in so wenig Zeilen, wie sie ein Schulprogramm zur Verfügung stellt, ist nicht möglich. Wer darüber ein klares Bild erhalten will, der studiere das Schulprogramm des Jahres 1909. Nur das Eine sei hier gesagt: er hat es, wie keiner seiner Vorgänger verstanden, der Schule den Stempel seiner Persönlichkeit aufzudrücken. Möge ihm nach der rastlosen, unermüdeten und aufreibenden Tätigkeit als Direktor unserer Schule ein langer, gesegneter Lebensabend in beschaulicher Ruhe beschieden sein.

In Anerkennung der treuen Dienste, die er der Schule und dem Seminar während der zwölf Jahre seiner Wirksamkeit als Direktor geleistet, wurde ihm bei seinem Scheiden aus dem Amt von Sr. Majestät Allergnädigst der Kronen-Orden III. Klasse verliehen.

Am 28. Juni fand eine Gedenkfeier zur Erinnerung an den hundertjährigen Todestag der Königin Luise statt. Die Festrede hielt der Direktor.

1. Juli. Wie alljährlich wurde am letzten Schultage vor den großen Ferien die Schulfeier zur Erinnerung an die Aufhebung der Belagerung Kolbergs 1807 abgehalten. Auch hier hatte der Direktor die Ansprache übernommen.

Am 2. September wurde des Sedantages durch kurze Ansprachen der Ordinarien in den einzelnen Klassen gedacht.

20. 12. Weihnachtsfeier der Anstalten. Oberlehrer Lorbeer hielt die Ansprache.

26. 1. 11. Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. In seiner Festrede zog der Oberlehrer Lorbeer eine Parallele zwischen unserm Kaiser und dem Großen Kurfürsten.

31. 3. 11. Entlassung der abgehenden Schülerinnen aus den beiden ersten Klassen. Der stellvertretende Direktor, Oberlehrer Roedtke, entließ die Schülerinnen und gab jeder einen Spruch zur Beherzigung mit auf den Lebensweg.

Am 28. und 29. September fand eine Revision des Seminars durch den Provinzialschulrat Herrn Geheimen Regierungsrat D. Bethe-Stettin statt.

Am Schluß des Schuljahres verließ die Hilfslehrerin Fr. Witte die Anstalt, um eine feste Anstellung an der hiesigen Georgenschule zu übernehmen. In kurzen Worten dankte der stellvertretende Direktor der scheidenden Dame für ihre treue Pflichterfüllung und ihr hilfsbereites Wesen und gab dem Wunsche Ausdruck, daß sie auch in ihrer neuen Stellung wahre Befriedigung finden möge.

Durch die Anstellung eines dritten akademisch gebildeten Oberlehrers haben Magistrat und Stadtverordnete bewiesen, daß sie bereit sind, den allgemeinen Bestimmungen vom 18. August 1908 hinsichtlich der Zusammensetzung des Lehrkörpers nach Möglichkeit zu entsprechen. Auch hinsichtlich der äußeren Einrichtungen haben diese

Behörden in dankenswerter Weise die größte Bereitwilligkeit gezeigt. Gerade in diesem Punkte waren im Laufe der letzten Jahre von Schule und Haus nicht nur mancherlei Wünsche laut geworden, es hatten sich geradezu Mängel herausgestellt, die schnelle Abhilfe erheischten. Das Gebäude der höheren Mädchenschule ist vor 15 Jahren erbaut worden, zu einer Zeit, als die Besuchsziffer ihr Minimum von ungefähr 120 Schülerinnen erreicht hatte. Allerdings waren in diesem Gebäude 9 Klassenzimmer vorhanden, es bot also etwa 240 Schülerinnen Raum, wenn auch eine Aula und ein Physikzimmer nicht vorgesehen waren. Unter der zielbewußten und weitsichtigen Leitung des Herrn Direktor Lindner hat sich inzwischen die höhere Mädchenschule zu einer vollentwickelten Anstalt, bestehend aus 17 Klassen mit 480 Schülerinnen entwickelt. Für diese 17 Klassen konnte nur dadurch Raum geschaffen werden, daß der Gesangsraum in zwei Klassenräume umgebaut wurde, daß auch das Lehrerzimmer und der Raum für die Bibliothek in Klassenzimmer verwandelt, und daß schließlich in einem Privathause noch 3 Klassen in Mietsräumen untergebracht wurden. So fehlt denn schon seit Jahren ein Raum für den Gesangunterricht, ein Raum für den Nadelarbeitsunterricht, ein Physikzimmer nebst Apparatenraum, ein Raum für die Bibliothek und selbst ein Zimmer, das den Lehrern während der Pausen und freien Stunden zum Aufenthalt dient.

Das höhere Lehrerinnenseminar und die Uebungsschule, die hinsichtlich des Lehrkörpers mit der höheren Mädchenschule in organischem Zusammenhang stehen, sind z. Z. in dem ehemaligen Landratsamtsgebäude, 8 Minuten von der Schule entfernt, untergebracht. Auch hier fehlen Aula, Gesangsraum und Zeichensaal. Zum Turnunterricht müssen die jungen Damen des Seminars die Turnhalle der höheren Mädchenschule aufsuchen.

Der Mangel an unbedingt nötigen Räumen und die Verteilung von Klassen auf drei von einander weit entfernte Gebäude haben für Schülerinnen, Lehrerinnen und Lehrer und auch für die Leitung Unzuträglichkeiten zur Folge, die auf der Hand liegen und hier nicht weiter ausgeführt zu werden brauchen.

Der Magistrat und die Stadtverordneten haben die erwähnten Uebelstände wohl erkannt und sich der Einsicht nicht verschlossen, daß ein Neubau unbedingt notwendig ist. Von Herrn Stadtbaurat Dr. Goebel ist ein Plan für einen Neubau auf dem jetzigen Schulhofe entworfen, der allen an ein neuzeitliches Schulgebäude zu stellenden Anforderungen, auch in architektonischer Hinsicht vollkommen gerecht wird. Der Magistrat hat dem Plan sofort zugestimmt, und die Stadtverordnetenversammlung hat ohne viel Bedenken die Baukostensumme im Betrage von rund 186000 Mark bewilligt. Diese Bewilligung ist bereits in der Sitzung vom 19. September 1910 erfolgt. Leider, zum größten Bedauern der Eltern und der Schülerinnen, der Lehrer und der Lehrerinnen, hört man seitdem nichts über die Ausführung des geplanten und bewilligten Baues. Es verlautet, daß die zuständige Behörde die Genehmigung noch nicht erteilt habe, weil durch den Neubau der Hofraum zu klein werden würde. Hier ist aber leicht Abhilfe zu schaffen: schon seit Jahren ist der sog. Dreiecksplatz, eine große von Bäumen und Gebüsch eingefasste Rasenfläche, 20 m vom Schulhof entfernt, als Spiel- und Tummelplatz für die Schülerinnen der höheren Mädchenschule reserviert, ein Platz, der bei günstigem Wetter auch jetzt schon während der Turnstunden fleißig benutzt wird. Hiernach ist begründete Aussicht vorhanden, daß der Neubau des Schulhauses in absehbarer Zeit vollführt wird, daß damit der Magistrat und die Stadtverordneten von neuem bekunden werden, wie sehr ihnen das Wohl unserer Schule und damit auch das Wohl der ganzen Stadt am Herzen liegt. *Salus scholae, salus civitatis.*



### 3. Uebersicht über die Schülerinnen, die die wissenschaftliche Abschlussprüfung bestanden haben:

a) am Schluss des Schuljahres 1909|10 vom 12. bis 16. April 1910.

(Die Prüfung fand erst nach Ostern 1910 statt, das Ergebnis konnte deshalb im Jahresbericht 1909|10 nicht mehr veröffentlicht werden.)

#### 1. für mittlere und höhere Mädchenschulen:

No.	N a m e	Geburts- tag	Konf.	Stand des Vaters	Wohnort
1	Gertrud Baeßler	8. 7. 1890	ev.	Professor	Köslin
2	Frida Barz	19. 4. 1891	"	ord. Lehrer a. d. höh. Mädchenschule	Kolberg
3	Magdalene Beckmann	26. 7. 1890	"	Pastor	Belgard
4	Magdalene Blenn	2. 11. 1890	"	Pastor	Standemin (Belgard)
5	Gertrud Brandt	14. 8. 1890	"	Justizrat	Bütow
6	Katharina Brehmer	7. 7. 1890	"	Zollinspektor	Kolberg
7	Agnes Bublitz	17. 4. 1890	"	Pastor	Ramelow (Kolberg)
8	Monika Bublitz	2. 8. 1887	"	Pastor	Garrin (Kolberg)
9	Renate Bublitz	21. 7. 1890	"	Pastor	Garrin (Kolberg)
10	Hildegard von Dassel	10. 9. 1889	"	Rittergutsbesitzer	Schinz (Belgard)
11	Johanna Dietzen	13. 5. 1890	"	† Gutspächter	Kolberg
12	Gertrud Gehrke	14. 8. 1890	"	† Lehrer	Köslin
13	Helene Harloff	18. 11. 1889	"	† Administrator	Sabow
14	Johanna Hummel	17. 12. 1890	"	Kreistierarzt	Nakel
15	Frida Lillwitz	5. 10. 1889	"	Regierungskanzlist	Köslin
16	Gustava Lönnes	23. 12. 1890	"	Superintendent	Treptow
17	Frida Mellin	30. 12. 1890	"	† Förster	Schneidemühl
18	Elfriede Metze	7. 5. 1890	"	† Obersteuerkontrolleur	Kolberg
19	Anneliese Nicolas	29. 4. 1891	"	Wissensch. Lehrer	Berlin
20	Anna Pofahl	21. 9. 1889	"	Lehrer	Karzin (Bublitz)
21	Elsbeth Scheel	20. 11. 1890	"	Rentier	Belgard
22	Hertha Schultze	8. 2. 1891	"	Pastor	Stargordt (Regenwalde)
23	Johanna Sennewald	16. 5. 1891	"	Rektor	Kolberg
24	Luise Stapelfeldt	7. 2. 1890	"	Pastor	Gr.-Poplow (Belgard)
25	Elisabeth Succow	25. 9. 1890	"	Professor	Neustettin
26	Margarete Sydow	28. 11. 1889	"	Pastor	Klannin (Stolp)
27	Erna Turban	17. 4. 1886	"	Lokomotivführer a. D.	Kolberg
28	Charlotte Voigt	23. 2. 1891	"	Obersekretär	Stolp
29	Annemarie Weicker	31. 5. 1890	"	Superintendent	Cammin
30	Margarete Wetzel	17. 6. 1891	"	† Präparandenlehrer	Rummelsburg
31	Frida Wöhlermann	22. 6. 1889	"	Pastor	Nehmer (Kolberg)
32	Annegrete Zach-Mattick	14. 8. 1891	"	Gutsbesitzer	Gr.-Linichen(Dramburg)
33	Annemarie Zühlsdorff	22. 7. 1888	"	Rechnungsrat	Köslin

#### 2. für Volksschulen.

34	Hedwig Holtz	12. 7. 1890	ev.	† Bahnbeamter	Neustettin
35	Else Borghardt	13. 5. 1891	"	† Steuerassistent	Belgard
36	Margarete Niewirowski	10. 1. 1891	"	Schlossermeister	Schneidemühl
37	Käte Repfennig	29. 8. 1889	"	Lehrer	Demmin

b) am Schluß des Schuljahres 1910|11 vom 4. bis 8. April 1911.

#### 1. für mittlere und höhere Mädchenschulen:

No.	N a m e	Geburts- tag	Konf.	Stand des Vaters	Wohnort
1	Charlotte Bigalke	19. 8. 1891	ev.	Kaufmann	Köslin
2	Christa Birr	12. 12. 1891	"	Gutsbesitzer	Ravensberg b. Tempelb.
3	Käte Brüssow	2. 2. 1891	"	† Lehrer	Kolberg
4	Margarete Conradt	5. 4. 1892	"	Standesbeamter	Kolberg
5	Elli Doege	23. 9. 1891	"	Arzt	Kammin

No.	N a m e	Geburts- tag	Konf.	Stand des Vaters	Wohnort
6	Valeska Genzel	9. 2. 1892	ev.	Lehrer	Kolberg
7	Elisabeth Hamanke	11. 1. 1891	"	† Malermeister	Bütow
8	Charlotte Hartwig	10. 7. 1892	"	Domänenpächter	Zerrin
9	Dorothea Hasenjäger	27. 5. 1892	"	Pastor	Kolberg
10	Gertrud Hasse	1. 2. 1892	"	Rektor	Polzin
11	Erna Klamroth	2. 12. 1890	"	Dentist	Kolberg
12	Gertrud Knaak	12. 2. 1892	"	† Katasterkontrolleur	Kolberg
13	Gertrud Lillwitz	12. 12. 1891	"	Regierungskanzlist	Köslin
14	Frida Lübke	26. 11. 1889	"	† Lehrer	Kolberg
15	Gertrud Nast	9. 1. 1891	"	Administrator	Koschanowo
16	Katharina Niemann	12. 1. 1892	"	Pastor	Alt-Malchow
17	Gertrud Oesterreich	6. 5. 1890	"	† Kaufmann	Kolberg
18	Toni Raschdorff	8. 9. 1891	kath.	Buchhändler	Kolberg
19	Magdalene Steffen	19. 10. 1891	ev.	† Kaufmann	Kammin
20	Luise Woelfert	21. 2. 1892	"	Rentier	Treptow a. R.
21	Clara Penckwitt	19. 4. 1885	"	† Gutsbesitzer	Loetzen

## 2. für Volksschulen:

22	Charlotte Baerwald	5. 7. 1890	ev.	Administrator	Schötzow
23	Emma Holtz	10. 4. 1892	"	† Oberleutnant	Kolberg

## V. Sammlung von Lehrmitteln. Geschenke.

Es wurden u. a. neu angeschafft: a. Für die Lehrerbibliothek: Gruber, Erziehungs- und Unterrichtslehre für Lyzeen. Gaupp, Psychologie des Kindes. v. Bremen, Das höhere Mädchenschulwesen. Basedow, Elementarwerk. Kerschensteiner, Begriff der staatsbürgerlichen Erziehung. Ufer, Ueber Sinnestypen. Güldner, Die höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend. Rausch, Geschichte der Pädagogik. Seeberg, Die Kirche Deutschlands im 19. Jahrhundert. Vorbrod, Kirchengeschichte. Weiß, Lehrbuch der Theologie des N. T. Luthardt, Die Ethik Luthers. Holzweißig, Evangelische Glaubens- und Sittenlehre. Zunker, Pommersche Kirchengeschichte. Bohnstedt, Lehrbuch für den ev. Religionsunterricht. Minor, Goethes Faust. Leuchtenberger, Dispositionen. Vorbrod, Dispositionen. Volkelt, Zwischen Dichtung und Philosophie. Lippert, Methodisches Handbuch der deutschen Literatur. Türck, Eine neue Faust-Erklärung. Bielschowsky, Goethe. Sein Leben und seine Werke. Kühnemann, Herder. Biese, Deutsche Literaturgeschichte. Böddeker-Leitritz, Frankreich in Geschichte und Gegenwart. Engel, Geschichte der französischen Literatur. Curtius, Der französische Aufsatz. Glatzer, English Compositions. Sweet, Elementarbuch des gesprochenen Englisch. Andrews, A short history of English literature. Wülker, Geschichte der englischen Literatur. Tesdorpf, Leitfaden für den kunstgeschichtlichen Unterricht. Sybel, Begründung des deutschen Reiches. Lenz, Kleine historische Schriften. Ranke, Geschichte Wallensteins. Lindner, Die deutsche Hanse. Bismarck, Gedanken und Erinnerungen. York von Wartenburg, Weltgeschichte in Umrissen. Hassert, Deutschlands Kolonien. Sven Hedin, Durch Asiens Wüsten. Crantz, Lehrbuch der Mathematik. Kraepelin, Einführung in die Biologie. — b. Für das naturwissenschaftliche Kabinett:

verschiedene physikalische Apparate, z. B. Normalstimmgabel, Pyrometer, galvanische Elemente, Platindraht und -blech: ferner ein Aquarium, die Entwicklung von Frosch und Stihling, und ein Kasten zur Mimicry.

Zu danken hat die Anstalt für folgende Geschenke: Herrn Fabrikbesitzer Anhalt für ein Schwarzdrosselnest mit Eiern, eine Rohrweihe, einen Mauersegler; Herrn Oberlehrer Roedtke für einen Seetaucher, eine Schopfente, einen Sperber; Erna Steffen aus Kl. IIb für eine kleine Käfersammlung; Margot Berger aus Kl. IIIb für einen Katzenschädel.

---

## VI. Schulgeld.

Laut Magistratsbeschuß vom 29. Januar 1910 beträgt das Schulgeld vom 1. April 1910 ab für einheimische Schülerinnen:

In der höheren Mädchenschule

für Klasse X bis VIII = 100 Mark

für Klasse VII bis V = 130 Mark

für Klasse IV bis I = 150 Mark.

Im Lehrerinnenseminar für jede Klasse 180 Mark.

Auswärtige Schülerinnen bezahlen in allen Klassen je 20 Mark mehr.

In Vertretung des Direktors

**Rob. Roedtke**, Oberlehrer.

Faint, illegible text at the top of the page, possibly a header or introductory paragraph.

### Section 24

Main body of faint, illegible text, likely the primary content of the document.

Small block of faint, illegible text, possibly a signature or a specific note.

Large block of faint, illegible text at the bottom of the page, possibly a concluding paragraph or a list.